

# Katholische Kirche Vorarlberg KirchenBlatt



KKV / LORENZI

**2 Flohrad.** Auf der Suche nach einer guten Lektüre? Das Flohrad schafft Abhilfe!

**3 Glaube.** Schwester Agata Teresa erzählt über den Weg ins und das Leben im Kloster.

**18 Digital.** Internetbanking und digitale Amtswege für Senior/innen leicht gemacht.

## Kleine Schätze wiederfinden

**Nutzen Sie Sonnen- und Regentage, um das Land neu kennenzulernen.**

**Auf Erkundung.** Wie oft ist es Ihnen schon so ergangen? Man fährt (oder läuft) gemütlich von einem Dorf ins andere und entdeckt auf dem Weg dorthin etwas, das einem noch nie aufgefallen ist. Eine schöne Lichtung, die sich in der Sonne prächtig präsentiert. Oder eine Kirche oder Kapelle, die in der Landschaft einen passenden Akzent setzt. Oder eine Ziege, die einen auf grüner Wiese frech beobachtet! Bleiben Sie dann stehen! Genießen Sie das Entdecken. Und halten Sie Augen und Ohren offen für alles Neue. JL

## AUF EIN WORT

### Bitte lächeln

Es ist zum Aus der Haut fahren. Kaum eine Woche vergeht, ohne dass das (Sommer)wetter sich von seiner schlechteren Seite zeigt, Corona hat uns und unsere Zukunftspläne nach wie vor mehr oder weniger stark im Griff und sogar trotz der immer noch präsenten Maske kann man bei vielen Menschen die schlechte Laune sehen. „Nichts auf der Welt ist so wunderbar ansteckend wie schlechte Laune“, soll Charles Dickens einst gesagt haben. Gähnen und Lächeln angeblich ja auch. Eines ist mir aber aufgefallen: Wenn mein Sohn nicht gerade Hunger, Durst oder Schmerzen hat (oder müde ist), hat er gute Laune. Egal ob es regnet, oder nicht. Warum nehmen wir uns also nicht ein Beispiel an Kindern, die übrigens 20 Mal so oft lachen wie Erwachsene? Soll heißen: Wiesenblumen sammeln, Seifenblasen, Regenbogen und Schnecken (hoffentlich nicht im eigenen Garten) beobachten, schaukeln und beim Regenspaziergang in Pfützen springen. Und wem das zu kindisch ist: Starten Sie doch ein neues (Lern)projekt, versinken Sie in Büchern, drehen die Musik laut auf (und singen oder tanzen vielleicht mit), kochen Sie sich und Freunden etwas Gutes. Und freuen Sie sich darüber, dass das Gießen Ihres Gartens jemand anders übernimmt. Ich bleib beim Schaukeln.



**SIMONE RINNER**

simone.rinner@kath-kirche-vorarlberg.at



**Mit dem Flohrad kommt Lesenwertes an den Mann und die Frau. SCHRIMPF**

Flohrad und Bücherstand versorgen mit Sommerlektüre

# Lesen und lesen lassen

**Wer in diesen Sommertagen auf der Suche ist nach guter Lektüre, wird nicht nur in Vorarlbergs Bibliotheken und im Buchhandel fündig, sondern mitunter an ganz ungewöhnlichen Orten. Möglich macht das ein ganz besonderes Fahrrad...**

CHARLOTTE SCHRIMPF

„Ich brauche Nachschub!“ Ferielerin Isabella Grünwald bremst ihr Rad vor der Marktkirche in Dornbirn. Ein ungewöhnliches Rad. Weniger wegen der Luftballons, die an einer aufragenden Antenne befestigt sind, sondern vor allem wegen seines bunten Hinterteils. Denn in den Holzkisten auf dem Anhänger stapeln sich Bücher. Bücher, die gegen Spenden neue Besitzer/innen suchen. Silvia Freudenthaler, Leiterin der Bibliothekenfachstelle der Katholischen Kirche Vorarlberg, wirft sofort einen Blick hinein. „Bist ja ein bisschen was losgeworden.“ Grünwald nickt. Am besten bewährt habe es sich, die Menschen direkt anzusprechen und zu fragen, ob sie mal stöbern wollen.

**Mobil.** Was viele nicht wissen: Die Coronapandemie haben auch Vorarlbergs Bibliotheken zu spüren bekommen. Nicht nur wegen des ausbleibenden Publikumsverkehrs, sondern vor allem, weil die sonst üblichen Bücherflohmärkte nicht möglich waren, bei denen ausgediente Bücher, CDs und Spiele günstig weitergegeben werden. Bei Freudenthaler entstand schnell die Idee einer mobilen Lösung: Wenn die Menschen nicht

zu den Büchern können, müssen die Bücher eben zu den Menschen.

**Neben dem Flohrad** gibt es an diesen Julitagen im Schatten der Dornbirner Martinskirche auch einen stationären Bücherstand. Die Niederösterreicherin Hermi W. stößt mit ihrer Tochter Barbara bereits zum zweiten Mal durch die Auslage. „Ich war gestern schon da. Eine tolle Aktion und eine wirklich gute Auswahl“, lobt sie. An diesem Tag landeten einige Bände Hesse und der Bestseller „Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand“ im Rucksack. Gegen eine Spende, versteht sich.

**Der Erlös** der Verkäufe fließt in Projekte zur Leseförderung. „Interessanterweise gehen Kinder- und Bilderbücher ohnehin besonders gut“, erklärt Freudenthaler. Die entsprechenden Vorräte seien schon gut dezimiert. Aber auch die Belletristik, Koch- und Ratgeberbücher müssen immer wieder aufgefüllt werden. Die Überstände der Bibliotheken ergänzen Medienspenden von Privatleuten und dem Tyrolia-Verlag. Das macht die Aktion obendrein wirklich nachhaltig, weil Ressourcen weiterverwendet werden können und nicht eingestampft werden müssen. «

► **Flohrad und Bücherstand** sind wieder am 29. Juli an der Marktkirche in Dornbirn stationiert. Bei gutem Wetter ist das Rad auch spontan im Ländle unterwegs. Halten Sie die Augen offen! Mehr dazu unter [www.sommerkirche.at](http://www.sommerkirche.at)

KirchenBlatt-Serie Teil 4: zur geistlichen Berufung gefunden - junge Ordensleute aus Vorarlberg

# Ich habe mein Glück gefunden!

**Sr. Agata Teresa Wierdak OP (geb. 1978) ist der gute Geist im Dominikanerinnenkloster Feldkirch Altenstadt. Hier im Kloster fühlt sie sich wohl und ist sich sicher, dass sie am Ort ihres Lebens angekommen ist.**

WOLFGANG ÖLZ

Sr. Agata Teresa stammt aus Südostpolen, aus dem Vorkarpatenland im Dreiländereck Polen, Ukraine und Slowakei. Geboren in Krosno, aufgewachsen in Kopytowa hat sie hier die achtklassige Volksschule besucht. Zum Abschluss der Pflichtschulzeit mit 15 Jahren hat sie bei einer polnischen spirituellen Bewegung namens „Licht und Leben“ Einkehrtage gemacht. „Licht und Leben“ ist eine geistliche Organisation, die mit hierzulande bekannten Movimenti wie der Fokolarbewegung oder der Gemeinschaft Emmanuel verglichen werden kann. Auf diesen dreitägigen Exerzitien hatte sie ein sehr tiefes Gotteserlebnis. Sr. Agata Teresa erzählt: „Der Auferstandene war plötzlich da. Ich habe Gott ganz lebendig erlebt, nicht dem Buchstaben nach. Auf einmal hat mich die große Liebe Jesu umfassen. Diese Begegnung hat mein ganzes Leben verändert. Seit diesem Moment ist Jesus immer für mich da.“

**Der Weg ins Kloster.** In Krakau studierte sie Theologie und machte ihren akademischen Abschluss. Als sie in ihrer Heimatpfarre zu einem bestimmten Muttergottesbild betete, zu dessen Füßen die heilige Katharina von Siena und der heilige Dominikus knieten, wurde

ihr klar, dass sie Dominikanerin werden wolle. Über ein Kloster in der Schweiz hat sie dann zum Dominikanerinnenkloster in Feldkirch-Altenstadt gefunden, wo sie 2010 die erste, und 2015 die ewige Profess abgelegt hat.

**Das Leben in Fülle.** Jedes Jahr hat sie zwei Wochen Heimaturlaub. Dann besucht sie ihre Eltern im Vorkarpatenland, aber am liebsten ist sie im Kloster, wie sie lachend gesteht. Das Ordensleben mit seinen Gebetszeiten, der Arbeit, der Stille und dem täglichen Rhythmus ist für Schwester Agata wunderschön. Sie sagt: „Ich habe wirklich meinen Ort und mein Glück gefunden.“ Für sie ist das Klosterleben



**Das Dominikanerinnenkloster Altenstadt besteht seit dem 15. Jahrhundert. In der Blütezeit in den 1920er-Jahren lebten hier 44 Schwestern.** WIKI COMMONS / FRIEDRICH BÖHRINGER / CC

das Leben in Fülle, wie es Jesus im Gleichnis von den Schafen verspricht (Johannes 10,10).

**Einladung an junge Leute.** Die Dominikanerinnen von Altenstadt sehen sich nicht als Museumshüterinnen, sondern bieten Möglichkeiten für junge Menschen, das Klosterleben kennenzulernen. Von längeren Volontariaten über Bibelexerzitien bis hin zu einem ruhigen Plätzchen zur Abfassung einer Abschlussarbeit können junge Frauen, aber auch Männer, in der Atmosphäre des Klosters auf-tanken. Mitarbeit erwünscht, es müssen nicht alle Gebetszeiten mitgemacht werden. «

► **Messfeier mit Bischof Benno Elbs zum Fest zum 800. Todestag des heiligen Dominikus, Fr 6. August, 19 Uhr, Agape, 20 Uhr, Anbetung und Lobpreis mit der Loretto Gemeinschaft, 21 bis 22.30 Uhr. Heilige Messe. Frühstück, Sa 7. August, 8 Uhr. Eucharistie, So 8. August, 11 Uhr, Klosterkirche, Feldkirch-Altenstadt.**

► [www.nonnen-fk.at](http://www.nonnen-fk.at)

## KirchenBlatt-Serie

Jeder Mensch sucht sie - die Berufung, sei es in der Arbeit, Freizeit oder auch die Berufung zu Höherem. In der aktuellen KirchenBlatt-Serie „Zur geistlichen Berufung gefunden“ wird dabei eine ganz besondere „Beruf(ung)sgruppe“ behandelt - junge Ordensschwestern und -brüder, die ihr Leben Gott widmen wollen.



**Sr. Agata Teresa OP** bietet nach dem Besuch der Hostienbäckerei für die Kinder eine praktische Hinführung zur Eucharistie in der Klosterkirche an, näht Messgewänder, renoviert und gestaltet Fahnen. Im Bild eine Fahne für die Handwerker- und Gewerbezone von Egg-Großdorf. Sr. Agata hat an einer Kunstschule gelernt. Sie überträgt die Motive exakt mittels Computergrafik auf die Textilien. ÖLZ

## AUSFRAUENSICHT

## Großeltern-Tag

Ich muss früh auf an einem Tag wie heute - die Enkel kommen. Mittagessen vorbereiten, Betten richten, Dreirad, Traktor & Co aus dem Keller holen, damit ich sie dann, wenn sie da sind, in aller Ruhe genießen kann.

„In aller Ruhe genießen“ - das sieht, wenn ich Enkelbesuch bekomme, besonders aus. Wir beobachten Wind und Wetter, hören den Vögeln zu, locken die Katze aufs Kanapee und erzählen uns aus Bilderbüchern und dabei spielt es keine Rolle, ob es immer dieselbe Seite im Buch bleibt.

Kinder sind in ihrem Entdeckerdrang so eifrig und gründlich, dass wir Erwachsenen uns nicht über ihre Anliegen hinwegschwindeln können. Sie suchen bei sich und bei uns Antworten und sind in ihrem Tun absolut gegenwärtig. Das waren auch schon ihre Eltern, aber erst jetzt als Großeltern haben wir genug Muße und Einsicht ins Leben, um uns selbst einzüben in das Fragen und Gegenwärtig-Sein.

Seit dem Morgen begleitet mich das Gedicht von Reiner Kunze - Ferienfoto: „Die Arme - zwei Henkel, Großmutter ist ein Krug. Sie ist ein Krug voll Honig. An jedem Henkel klebt ein Enkel die haben nie genug.“ Was könnte uns Besseres passieren?



CHRISTINE BERTL-ANKER

## Nur noch bei hoher Teilnehmerzahl Verpflichtung zum Mund-Nasen-Schutz

## Maskenpflicht für Gottesdienste fällt

Wie kürzlich verlautbart wurde, ist das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes in den Kirchen der Diözese Feldkirch bis auf Weiteres bei öffentlichen Gottesdiensten nur noch beim Betreten und Verlassen der Kirche sowie beim Kommuniongang verpflichtend. Bei Gottesdiensten mit hoher Teilnehmerzahl, wie zum Beispiel Beerdigungen, gilt weiterhin eine durchgängige Maskenpflicht. Alle weiteren Informationen lassen sich weiterhin der Rahmenordnung der Bischofs-

konferenz vom 1. Juli entnehmen. So kann für Gottesdienste mit bestimmtem Personenkreis wie Hochzeiten oder Taufen weiterhin der zuständige Priester auf Ansuchen der feiernden Gemeinschaft festlegen, auf das Tragen einer Maske zu verzichten, sofern die 3-G-Regel eingehalten wird.

► Weitere Infos sowie den Download der aktuellen Rahmenordnung gibt es unter [www.kath-kirche-vorarlberg.at/corona](http://www.kath-kirche-vorarlberg.at/corona)



Der Nuntius, Erzbischof Pedro López Quintana (Mitte sitzend) besuchte kürzlich die Diözese Feldkirch. KKV / LORENZI

## Nuntius in Vorarlberg

## Hoher Besuch

Vor Kurzem verbrachte der neue Nuntius von Österreich, Erzbischof Dr. Pedro López Quintana, einige Tage in Vorarlberg. Neben der Eröffnung der Festspiele nutzte er die Gelegenheit, um sich bei einer Rundreise das Land von Bischof Benno zeigen zu lassen. Die Reise führte ihn unter anderem zur Pfarrkirche von Damüls, in die Propstei St. Gerold und in den Feldkircher Dom.

## Conradinos Sommergruß



Conradino wartet mit einer To-Do-Liste auf. CONRADINO

Passend zum Sommer gibt es wieder einen neuen Beitrag von Conradino! Der kleine, von Cornelia Nagel gezeichnete, Recke hat nämlich eine eigene To-Do-Liste für die Sommerzeit erstellt und teilt diese auch gerne mit allen Menschen. Auf der Liste finden sich viele Dinge, die einem selbst oder anderen Personen guttun!

► Interessierte finden den Download zur neuen Conradino-Karte auf der **Homepage der Katholischen Kirche Vorarlberg**, [www.kkv.or.at](http://www.kkv.or.at) unter dem Suchbegriff „Conradinos Sommergruß“.

## Spendenaktion für Mittelberger Orgel

Aktuell wird die Mittelberger Orgel renoviert. Die Kosten belaufen sich auf insgesamt 130.000 Euro. Die Orgel in der Pfarrkirche Mittelberg wurde 1886 vom Orgelbaumeister Anton Behmann aus Schwarzach erstellt. Anfang der 50er-Jahre wurde sie von der Firma Zeilhuber aus Altstädten umgebaut und erweitert. In den vergangenen Jahren hat die Firma Zeilhuber immer wieder kleinere Reparaturen durchgeführt und die Orgel gestimmt.

► Mehr Infos und die Möglichkeit zur Spende unter [www.kkv.or.at](http://www.kkv.or.at) unter „Pfarrverband Kleinwalsertal“

ALT.JUNG.SEIN: Anregungen von AJS Referent/innen

# Sommersespür

**Den Sommer so richtig spüren will gelernt sein! Lassen Sie die Kraft der warmen Jahreszeit mit einfachen Übungen auf sich wirken.**

Beginne mit der Atemübung: Strecke deine Arme zum Himmel und atme richtig tief ein - hole bewusst Energie vom Himmel. Atme dann lange aus und beuge dabei deinen Oberkörper langsam nach unten - zur Mutter Erde und verwurde dich bewusst mit ihr. Wiederhole langsam mindestens 5-mal.

## Verbinde Kopf und Körper.

Nun gehe in deinem Rhythmus zu Fuß weiter und rechne im Kopf in 3er-Schritten bis 99 (3-6-9 ...) und dann wieder rückwärts bis 1 in 2er-Schritten. Du kannst dir auch schwie-

rigere Rechenaufgaben stellen: z.B. von 100 rückwärts im Wechsel 4 und 3 abziehen.

## Wer wahrnimmt, denkt nicht!

Geh ein Stück im Wald, sehe das satte Grün der Bäume, das beruhigt.

Nimm die Vielfalt der Grüntöne wahr.

Atme die ätherischen Öle ein, die Bäume abgeben.

Umarme einen Baum, denn auf Gesichtshöhe ist die Kraft der Öle am intensivsten!

Höre den Wind in den Blättern, die Vögel, ein Wässerchen, spüre die Luft in deinem Gesicht.

Nimm wahr, was du siehst, hörst und spürst - ohne es zu beurteilen oder zu bewerten, ohne zu denken.

Es befreit deinen Kopf und tut nur gut!



ILLUSTRATION: CORINNA PETER

„Wenn wir morgens aufstehen, sollten wir uns freuen, wie schön es ist, zu leben, zu atmen, zu denken, zu genießen und zu lieben.“

MARCUS AURELIUS

## KIRCHENBLATT-TAGESFAHRT NACH FLÜELI UND REISE NACH NORDSPANIEN

Zu den ersten Destinationen der Kirchenblatt-Reisen 2021 zählen Nordspanien und die Schweiz.

**Ein Tag mit Bruder Klaus.** Bei der Tagesfahrt nach Flüeli-Sachs-Einsiedeln geht es am 15. August gemeinsam mit Pfarrer Eugen Giselbrecht zu den Lebensstationen des Schweizer „Nationalheiligen“ Nikolaus von der Flüe. Vom Geburtshaus des Heiligen bis zu seiner späteren Einsiedelei steht für alle Pilgerinnen und Pilger auch eine kleine Wanderung auf dem Bruder-Klaus-Weg zur Auswahl.

**Entlang des Jakobswegs.** Ein nicht unbekannter Pilgerweg steht im Zentrum der nächsten

Kirchenblatt-Reise. Gemeinsam mit Vikar Stefan Biondi geht es im September nach Nordspanien - zu den kulturellen Höhepunkten entlang des Jakobsweges. Von der spektakulären Bergwelt der Pyrenäen bis zum Kloster San Salvador, dem Weinanbaugebiet des Rioja oder der Basilika San Isidoro wird Kultur- und Wanderinteressierten viel geboten.

Die Brücke von Puente la Reina zählt sicher ebenso zu den Höhepunkten der Reise wie die achteckige Kirche von Eunate. Auf dem Weg nach Santiago de Compostela bieten sich darüber hinaus immer wieder Gelegenheiten, einzelne Strecken des Jakobsweges zu Fuß zurückzulegen.

### Tagesfahrt nach Flüeli

15. August 2021

- Wallfahrt nach Flüeli, Sachs-Einsiedeln am 15. August 2021, mit Pfr. Eugen Giselbrecht
- Kosten: 75,- €
- Nichtabonnentenzuschlag 5,- €

### Nordspanien

9. bis 16. September 2021

- Flughafentransfers ab/bis VlbG.
- Flüge ab/bis Zürich
- 7 x Übernachtungen (inkl. Frühstück/Abendessen)
- Eintritte/Führungen lt. Programm
- Wahlweise leichte Wanderungen
- Örtliche Reiseleitung
- Reisebegleitung: Vikar Stefan Biondi



Santiago de Compostela.

YOSIKA / FLICKR.COM

**Pauschalpreis: € 1.695,-**

- Einzelzimmerzuschlag: + € 295,-
- Nichtabonnentenzuschlag: + € 55,-
- Storno- und Reiseversicherung: ab € 90,-

► **Info und Buchung:** Nachbaur Reisen GmbH, Feldkirch, Illpark, T 05522 74680, [E.reisen@nachbaur.at](mailto:E.reisen@nachbaur.at)  
 ► **Weitere Informationen:** [www.kirchenblatt.at/reisen](http://www.kirchenblatt.at/reisen)

**Der Romediusweg verbindet das historische Tirol von Norden nach Süden auf einer Länge von 180 Kilometern. Weil er durch das Hochgebirge führt, verlangt dieser Weg allerdings gute Kondition.**

TEXT, FOTOS: GILBERT ROSENKRANZ

Gleich vorweg: Der Romediusweg ist nichts für „Warmduscher“. In seiner Gesamtlänge ist er ambitioniert. Und auch sein Höhenprofil ist anspruchsvoll. In Summe stellt er auch die Himalaya-Riesen in seinen Schatten. 9.600 Höhenmeter legen jene zurück, die sich von Thaur (zwischen Hall und Innsbruck gelegen) auf den Weg machen. Auf dem Schloss in Thaur hat der heilige Romedius gelebt. Von ihm hat der Weg auch seinen Namen. Denn er verbindet die beiden bedeutendsten Lebensstätten des Heiligen: Thaur und San Romedio im heutigen Trentino.

**Ein Geistesblitz** Dass es den Romediusweg überhaupt gibt, ist dem Geistesblitz zweier Weitwanderer zu verdanken: Martin Ferner, viele Jahre Pfarrer in Thaur, und Hans Staud, Bergwanderführer – ebenfalls aus Thaur. Diese beiden haben den Weg nicht nur bis ins kleinste Detail hinein beschrieben, sondern sind ihn mehrfach auch schon gegangen. Nachzulesen ist dies in einem eigenen Wanderführer, der Streckenprofil, Wegbeschreibung, praktische Telefonnummern und Beherbergungsbetriebe zusammen-



**Der heilige Romedius** verbrachte nach seiner Bekehrung sein Leben in G...  
im Bild die Einsiedelei St. Romedio, das Ziel des 180 Kilometer langen ROME...

# Auf dem Romediusweg

fasst. Weitwanderer können sich also getrost auf den Weg machen. Der Weg ist so gut ausgeschildert, dass sich selbst Bergschafe zurechtfinden.

**Auch in Etappen.** Das Sympathische am Wegverlauf ist, dass er sich auch gut „stückeln“ lässt – etwa an drei verlängerten Wochenenden: bis zur Staatsgrenze, von dort nach Meran und die Schlussetappe von Meran nach San Romedio, dem Ziel des Pilgerweges (Trentino).

Der Einstieg in den Romediusweg ist klassischerweise bei seinem Schloss bzw. dem Romediuskirchl oberhalb von Thaur. Wer sich die erste Etappe durch das Stadtgebiet von Innsbruck sparen will, kann auch mit dem Bus (ab Innsbruck Hauptbahnhof) bis nach Mieders (Stubaital) fahren. Wer sich für diese Variante entscheidet, ist eigentlich ab dem ersten Moment mitten in herrlicher Kulturlandschaft. Es geht hinauf zur Wallfahrtskirche Maria Waldrast, ins Gschnitztal und in weiterer Folge ins Obernbergtal. Nicht mehr weit und eine Tafel weist die Wanderer eigens darauf hin: Hier ist die Staatsgrenze. Man kann nun bequem auf alten Militärstraßen entweder zum Brenner und zu den Quellen des Eisack absteigen (mit vielen Marmeltieren, die auf dem Weg herumtollen) oder man folgt dem „offiziellen“ Romediusweg weiter über das Portjoch oder Sandjoch hinunter ins Pflerschtal. Hinweis: Vom Brenner fahren im Stundentakt Züge nach Innsbruck.

**Kulturhistorische Kostbarkeiten.** Der Romediusweg ist ein einziges Natur- und Kulturspektakel. Die Blumen- und Pflanzenwelt ist atemberaubend. Ebenso die Ausblicke, die oft hunderte Kilometer weit reichen – auf die höchsten Spitzen der Ostalpen.

Jenen, die angesichts der Anstrengungen durstig werden, ist ebenfalls geholfen. Denn die Gegend, durch die der





Lebet und Stille – hier  
Romediusweges.



## Tipps

- **Wer den Romediusweg geht (12 Etappen)**, braucht eine gute Portion Ausdauer und Grundkondition. Auch Trittsicherheit und ein verlässlicher Blick auf die Wettervorhersage ist bei der Überquerung des Alpenhauptkammes erforderlich. Wer sich im alpinen Gelände bewegt, darf alpine Gefahren nicht unterschätzen (Schneefelder).
- **Gepäck:** Wichtig sind: Handy, ein Erste-Hilfe-Paket, Essens- und Trinkvorrat, Regen-, Kälte- und Sonnenschutz. Der Rucksack soll nicht mehr als 10 % des Eigengewichts wiegen.
- **Verpflegung:** Der Romediusweg ist auch ein Weg der Gastlichkeit. Viele hervorragende Wirtshäuser laden ein – inkl. Knödel aller Art, Tiroler Tris und bester Unterkunft.
- **Auskünfte und Videos zum Weg:** [www.romedius-pilgerweg.at](http://www.romedius-pilgerweg.at) oder bei [j.staud@aon.at](mailto:j.staud@aon.at)

## Der heilige Romedius

Der Name Romedius stammt wohl vom Lateinischen „remedium“ (= Heilmittel) ab. Im übertragenen Sinne bezeichnet der Namen einen Menschen, der heilsam auf Menschen seiner Zeit gewirkt hat. Zum historischen Kern seines Lebens lässt sich nichts Verlässliches sagen. Die Tradition bezeichnet Romedius als Adligen von Thaur. Der Legende nach machte er sich nach dem Tod seiner Eltern auf den Weg nach Rom zu den Gräbern der Apostel. Dort bekehrt, wollte er sein Leben Gott weihen. Er tat dies als Einsiedler in einer Schlucht, im Nonstal.



Der heilige  
Romedius  
von Thaur.

ARCHIV

# durch Tirol

Weg führt, ist ausgesprochen wasserreich. Brunnen, Quellen und Wasserfälle finden sich im Stundentakt.

Wer das Pflerschtal Richtung Süden überquert, kommt in eine Gegend, in der schon im Mittelalter Erze abgebaut wurden. Wer historisch interessiert ist, wird sich das Südtiroler Bergbaumuseum in Maiern nicht entgehen lassen. Bis 1985 betrieben, ist der Schneeberg einer der höchstgelegenen Bergbaubetriebe Europas.

Maiern ist auch Ausgangspunkt einer Wanderung über die Schneebergscharte zum Schneeberghaus. Die Berge hier erinnern ein wenig an einen Emmentaler, so durchlöchert sind sie. Immer wieder entlang des Romediusweges werden Stollen sichtbar, in denen die Bergleute Erze förderten: Silber, Kupfer, Blei und Zink. Dazu kommen beeindruckende Relikte aus dem Industriezeitalter und Spuren, die sich für immer eingeschrieben haben in den Felsen: Die Rillen jener Pferdefuhrwerke, die hier über Jahrhunderte die Erze ins Tal beförderten.

**Gut zu Fuß, gut mit den Öffis.** Wer als Pilger unterwegs ist, merkt bald, wie gut das öffentliche Verkehrsnetz in Südtirol ausgebaut ist. Wem die eine oder andere Wegstrecke zu beschwerlich ist, nimmt den Bus – etwa hinauf nach Pfers. Von dort startet der Weg über das Spronserjoch. Diese Etappe ist landschaftlich ein Sahnehäubchen. Auf 2581 Me-

ter Seehöhe bietet sich dem Bergsteiger ein kaum zu überbietendes Panorama. Ein Kaleidoskop von Schönheiten: Seen, ewiges Eis, wild hinauffahrende Spitzen und ebenso tief hinabstürzende Abgründe. Ganz nebenbei führt der Romediusweg auch an Fundstätten unserer Vorfahren aus der Steinzeit vorbei. Schon um 5000 vor Christus wurden diese Wege begangen. Zum Zeitvergleich: Ötzi kam erst ca. 1.800 Jahre später zur Welt.

**Am Pulsschlag der Monarchie.** Innerhalb eines Tages geht es hinunter auf 325 Meter nach Meran, dem edlen Kurort aus der Zeit der Monarchie. Nach den Schneefeldern, die bislang den Weg säumten, machen Pilger nun Bekanntschaft mit Palmen und südländischer Vegetation. Der Romediusweg führt entlang wunderschöner Waalwege, die zur Bewässerung von Obst- und Weinbaukulturen dienen, und schwingt sich allmählich hinauf zum Gampenpass, wo ein denkwürdiges Museum mit dem von Benito Mussolini errichteten Bunker an die grausame Zeit des Faschismus erinnert. Hier biegt der Romediusweg in die Zielgerade ein. In zwei Tagesetappen über den Nonsberg und das Nonstal erreichen die Pilger das vorwiegend italienische Sprachgebiet. Nun geht es auf einer fruchtbaren Hochebene dahin – bis wir vor einer Felskante in einer Schlucht das Ziel unserer Reise sehen: San Romedio. <<



Der Romediusweg  
ist zweisprachig  
ausgeschildert.

# Zur Salzachquelle geht's über Tirol

Mit einem leisen Gurgeln treffen dünne Rinnsale aufeinander. Sie drängen aus dem Almboden nach oben. Vereint

klingt ihr Plätschern lauter. Hoch oben, wo Salzburg und Tirol aufeinandertreffen, liegt der Ursprung der Salzach.

Eine Wanderung zu den Quellen – zu jenen des Flusses und zu jenen der Seele. VON MICHAELA HESSENBERGER

„Je näher wir dem Ursprung des Wassers kommen, desto sprudelnder werden die Ideen“, sagt Hermann Signitzer mit beschwingtem Ton. Er zieht die Bänder seiner Bergschuhe fest, denn auf einer Höhe von etwa 2.300 Metern sollte jeder Schritt sitzen – auch, wenn der federnde Weg nur sanft ansteigt. Doch die Kühe, die ihn benutzen, haben mit der Zeit ein paar durch Gras gut getarnte Löcher in den Almboden getreten. Sicher ist sicher. Auf dem Kopf trägt er seinen hellgrauen Filzhut. Der ist dabei, wenn er zum Pilgern aufbricht. Ein Geschenk seiner Schwester, erzählt er.

**Gottes Schöpfung.** Signitzer ist in der Erzdiözese Salzburg für Freizeit- und Tourismus-pastoral zuständig. Gefragt nach einem stillen und außergewöhnlichen Weg, der den Salzburger und den Tiroler Teil der Erzdiözese verbindet, antwortet er: „Auf zum Salzachgeier!“ Genau dorthin führt sein Weg. Unterwegs kann sich das Auge kaum sattsehen. Der Almrausch blüht, und die Insek-

ten stürzen sich gierig brummend in seine pinke Farbenpracht. Der Wind zieht leicht an den Zirben; an der runden Form, in der sie oben an den Spitzen zusammenlaufen, sind sie leicht zu erkennen. Ihr Duft räumt letzte Zweifel aus. Hoch genug für diese besonderen Bäume ist Signitzer längst aufgestiegen. Den Weg hat er über Kelchsau im Tirolerischen genommen. Eine Forststraße führt mehrere Stunden bergauf. Talentiert im Wandern muss für diesen Weg niemand sein, Ausdauer ist allerdings gefragt. Oben hat die Sonne den letzten Schnee des Winters weggeschmolzen. Außer dem Salzburger ist an diesem Freitag nur ein älterer Herr unterwegs. In der Ferne lacht ein Kind. Eine Strecke mit so atemberaubender Aussicht und wenigen Menschen ist eine Wohltat für Ruhesuchende.

**Das Markkirchl.** Der Boden macht unter jedem von Signitzers Schritten schmatzende Geräusche. Das fette Gras leuchtet dunkelgrün. Dann zeigt der Pilger auf ein paar

Felsen in der Ferne. „Dort“, sagt der wanderfreudige Theologe, „ist der Salzachgeier.“ Obwohl im Bundesland Salzburg gelegen, ist er die höchste Erhebung in diesem Teil der Kitzbüheler Alpen. Dann wandert Signitzers Blick nach links und bleibt über einem dunklen Fleck stehen. „Das ist das Markkirchl“, erklärt er und geht so lange auf den Punkt zu, bis sich das Kreuz auf dem mit Lärchenholz gedeckten Turmdächlein abhebt. Viel früher und auch viel besser zu sehen ist allerdings das stattliche Tiroler Wappen, das neben dem Kirchlein am Salzachjoch die Grenze zwischen Tirol und Salzburg markiert.

**Sterbebildchen.** Mit einem langgezogenen und knarrenden Geräusch geht die Holztür des Kirchleins auf. Sonnenlicht fällt hinein. Hunderte Gesichter schauen einem entgegen. Sie gehören zu den Sterbebildchen, die die Angehörigen der Toten aus den Nachbargemeinden auf den Berg getragen haben. Zwischen all den Frauen und Männern lä-





**Hinhören** ist beim Pilgern eine gute Übung.

HESSENBERGER/RUPERTUSBLATT

chelt Maria ihrem Erstgeborenen am Altarbild milde zu. Und weil das Kirchlein zu Tirol gehört, darf ein Herz-Jesu-Bild mit zündenden Flammen an der Wand nicht fehlen.

**Unzählige Rinnsale.** Signitzer springt flott über einen Weidezaun – es gäbe auch ein Tor, durch das weniger Sportliche schlüpfen können – und folgt dem Weg bergab. Wasserplätschern verschluckt mehr und mehr das Vogelgezwitscher und das Gsumme der Hummeln. Plötzlich scheint es, als ströme Wasser aus jedem Grasbüschel und hinter jedem Felsen hervor. „Die Salzach hat nicht nur eine Quelle. Das Nass tritt wie ein Fächer aus dem Boden, alle paar Meter vereinigen sich ein paar Rinnsale – so lange, bis ein Bach entsteht.“

**Erste Brücke.** „Erste Brücke der Salzach. TVB Wald“ steht in eine Holztafel graviert an einem kleinen Übergang. Mehr Informationen liefert ein blaues Metallschild. „Die Salz-

ach ist mit 225 Kilometern Länge der wasserreichste und längste Nebenfluss des Inn“, ist dort zu lesen. Der Name komme von der SalzschiFFahrt, bis 1800 war der Name „Salza“ gebräuchlich.

**Wasser ist Leben.** Wenn es um Quellen und Wasser geht, fallen Hermann Signitzer sofort Bibelstellen ein, und er beginnt von der Schöpfungsgeschichte zu erzählen. „Erst musste das Wasser weichen, damit Land und Berge werden konnten. Gottes Geist schwebte über dem Wasser“, sagt er. Zu pilgern, wo Wasser sprudelt, ist für ihn besonders sinnvoll. Genau der richtige Treibstoff für Gedanken, Gebete, Ideen. Sein Blick schweift über die Hohen Tauern, dann spricht er von Mose, der seinen Stab gegen den Felsen schlägt und den Israeliten so in der Wüste Wasser geben kann. „Wo Wasser ist, ist Leben. Und wo Leben ist, ist Gott“, lautet seine Schlussfolgerung. Rundherum klare Luft, die Wärme der Sonne und das Plätschern der Salzachquellen. <<



## Anreise

Inntalautobahn, Ausfahrt Wörgl Ost, Richtung Kitzbühel; nach Bruckhäusl rechts ins Brixental Richtung Hopfgarten abzweigen; in Hopfgarten nach der Bahnunterführung geradeaus in die Kelchsau, weiter bis zur Kreuzung Langer und Kurzer Grund (Mautstelle, € 4,-); nun links in den Kurzen Grund bis zum Ende der Fahrmöglichkeit beim Gasthof Wegscheid

**Über das Markkirchl** geht es hinauf zum Salzachsprung.

HESSENBERGER/RUPERTUSBLATT

**Läuterung im Tod:** Im Sterben beichtet Rubria (Alessandra Volpe) dem christlichen Propheten Fanuel (Brett Polegato), dass sie ein Doppelleben als Christin und heidnische Priesterin geführt hat.

BREGENZER FESTSPIELE/KARL FORSTER



# Tiefe des Christentums

Die Bregenzer Festspiele zeigen mit „Nero“ von Arrigo Boito ungeahnte Tiefgründigkeit. Mit „Michael Kohlhaas“ des Deutschen Theaters Berlin ist diesen Sommer ein zweites Glanzlicht zu sehen.

WOLFGANG ÖLZ

Manche Kritiker/innen bemängelten, die Inszenierung von Olivier Tambosi würde vor allem das Bedürfnis nach religiösem Kitsch befriedigen. Das Gegenteil ist der Fall: Die Kontrastierung des sadistischen Monsterkaisers Nero mit dem Heiligen des Christentums führt in eine gedankliche Tiefe, die etwas Mystisches hat. Sicher könnte moniert werden, dass dieser Fanuel (Brett Polegato) mit seiner Dornenkrone, dem Prophetenstab und schließlich einem riesigen Herz-Jesu-Emblem auf dem Büssergewand reichlich eindimensional gezeichnet ist. Überhaupt könnte der Chor der Christ/innen als ein Konvent im Nonnenhabit einem komplex denkenden Menschen zuwiderlaufen (Kostüme: Gesine Völlm). Und doch ist es diese „einfache“ Symbolik, verknüpft mit den weltliterarischen Texten von Arrigo Boito, die das lebenslange Ringen Boitos um den tödlichen Gegensatz

zwischen römischem Vielgötterglauben und dem aufkeimenden Urchristentum überzeugend in Szene setzt. Nicht ohne Grund war Boito auch der Librettist von Giuseppe Verdis „Otello“ und „Falstaff“. Es ist schon überraschend, dass eine Oper des späten 19. Jahrhunderts, die eigentlich aus der Rebellion gegen Kirche und Tradition entstanden ist, heute als ein an die Seele gehendes Mysterienspiel über die Rampe kommt.

**Gesamtkunstwerk.** Rafael Rojas war bereits als „Calaf“ in Turandot und „Rodolfo“ in La Bohème in Bregenz zu hören. Sein Nero zeigt die helle und klare Stimmfarbe eines Heldentenors. Lucio Gallos als heidnischer Magier und Christenfresser liefert als mächtiger Bariton die beste gesangliche Leistung der Aufführung. Auch Brett Polegatos Fanuel gefällt. Jedoch ist es die Christin und heidnische Priesterin Rubria, die dank Mezzosopranistin Alessandra Volpe in die ganze spirituelle Tiefe von Vertrauen und Erlösung aus Schuld führt. Svetlana Aksenova als eine in unglücklicher Liebe zu Gott-Kaiser Nero zerrissenen Frau gibt dem Musikdrama existentielle Bedeutungsschwere.

Dirigent Dirk Kaftan führt die Wiener Symphoniker und den Prager Philharmonischen Chor zu melodischen und präzisen Höhenflügen, die das Herz jeder Hörerin und jedes Hörers drei Stunden lang hoch schlagen lässt.

**Menschlich.** Die Drehbühne mit ihren saal hohen Lichtstreifen wandelt Bühnenbildner Frank Philipp Schlöbmann in ein Lebensrad, das das unerbittliche Schicksal der Menschen zeigt. Nero ist in der Bregenzer Fassung ein vollgültiges Gesamtkunstwerk, das die ewig-menschlichen Themen Liebe, Glaube, der Hochmut wie Gott sein zu wollen, Gier, Hass und Machtbesessenheit, ästhetisch vollkommen vor das innere und äußere Auge des Betrachters führt.

**Qualitätsvoll.** Auch wie Max Simonischek und das Team des Deutschen Theaters Berlin den Racheengel Michael Kohlhaas von Heinrich von Kleist am Kornmarkttheater vorführen, hat man am Bodensee selten in dieser Qualität gesehen. «

► **Nero: Arrigo Boito, Mo 2. August, 19.30 Uhr,** Festspielhaus Bregenz. **Karten:** T 05574 407 6.

► [www.bregenzerfestspiele.com](http://www.bregenzerfestspiele.com)

Bekannter Jesuit verstarb im Alter von 52 Jahren

# Trauer um Pater Bernd Hagenkord

**Der auch in Österreich bekannte Jesuitenpater Bernd Hagenkord ist tot. Der deutsche Journalist und Ordensmann starb am Montag an den Folgen einer Krebserkrankung im Alter von 52 Jahren in München, wie seine Gemeinschaft mitteilte.**

Hagenkord hatte ab 2009 die deutschsprachige Abteilung von Radio Vatikan geleitet. 2017 übernahm er den Posten des Leitenden Redakteurs im mehrsprachigen vatikanischen Online-Nachrichtenportal „Vatican News“. 2019 kehrte er nach Deutschland zurück,



**Jesuitenpater Bernd Hagenkord starb an den Folgen einer Krebserkrankung.** SJ-BILD

wurde in München Leiter eines großen Hauses der Jesuiten und war zuletzt geistlicher Begleiter der Reformdebatte der katholischen Kirche in Deutschland, des Synodalen Weges. In einem Nachruf würdigte der Jesuitenorden Hagenkords „wachses Interesse für Reflexion und Diskussion über aktuelle Geschehnisse in der Kirche und der Welt“, das für alle bereichernd gewesen sei.

Im Vatikan habe er einen „modernerer Kommunikationsapparat“ hinterlassen. Er habe weit über den Jesuitenorden hinaus gewirkt und viele Menschen beeindruckt – durch „tiefen und unverfälschten Glauben“ ebenso wie durch „messerscharfen Verstand, seine ignatianische Analytik und sein umfassendes Wissen“.

Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Georg Bätzing, sagte, Hagenkord habe mit seiner Arbeit in Rom „eine unverzichtbare Brücke in die säkulare Welt“ geschlagen. Paul Wuthe, Medienreferent der Österreichischen Bischofskonferenz und Chefredakteur der Kathpress, betonte: „Die Kirche in den deutschsprachigen Ländern verliert mit Pater Hagenkord einen tiefen Vermittler und weltkirchlichen Brückenbauer.“ <<

## Kindergräber in Kanada: Aufarbeitung startet

Als Reaktion auf die Tragödie der Internatsschulen für Indigene, die nach der Entdeckung von Hunderten anonymen Gräbern für Empörung sorgte, schreiten immer mehr kanadische Diözesen zur Aufarbeitung. Laut „Vatican News“ kündigte die Erzdiözese Toronto u. a. Initiativen an zur psychologischen und spirituellen Unterstützung der Überlebenden und derjenigen, die immer noch unter den Traumata leiden, die von den Generationen vererbt wurden, die diese Erfahrung durchlebten. Weiters startet eine Spendenkampagne zur Finanzierung der „laufenden Heilungs- und Versöhnungsbemühungen“.

## Weltsynode: Vatikan bildet Kommissionen

Für die im Oktober beginnende Weltsynode hat der Vatikan zwei Kommissionen gebildet, deren Mitglieder sich um theologische und methodologische Fragen kümmern sollen. Eine zusätzliche Steuerungskommission koordiniert den Synodalen Prozess. Die Kommissionen sollen die erste Phase der Weltsynode auf diözesaner Ebene ebenso begleiten wie die zweite Phase, die im Sommer 2022 starten soll. Die abschließende Synodenversammlung der Bischöfe tagt im Oktober 2023. Der Synodale Prozess soll weltweit regional wie international wichtige Zukunftsthemen erarbeiten.

## NACHBAUR

### ITAL. ADRIA

Jeden Freitag bis 11.9. ab 574,-

- Komfortbus ab/bis Vorarlberg
- Bordservice/Hostess
- Große Hotelauswahl
- Familiäre Atmosphäre
- Persönlicher Service

### INSEL ISCHIA

Jeden Freitag bis 6.11. ab 449,-

- BISTRO-Bus ab/bis Vorarlberg
- Schlafbestuhlung/Hostess
- Fährüberfahrten/Kofferservice
- Kuranlagen in den Hotels
- Reiseleiterservice

### FLÜELI - EINSIEDELN

Sonntag, 15.8. 75,-

Bus, Kaffee, Gottesdienst, Vesper, ...  
mit Pfr. Eugen Giselbrecht

### NORDSPANIEN

9. - 16.9. 'Jakobsweg' 1.695,-

Bus, Flug, Rundreise Bilbao - Pamplona - Burgos - León - Ponferrada - Santiago de Compostela; HP, Eintritte, ...  
mit Vikar Stefan Biondi

### ISTRIEN erleben

11. - 18.9. inkl. Ausflügen 1.399,-

Parkplatz Altenrhein, direkter Flug Pula, 7 x HP Hotel Aminess Maestral 4\*, ...  
mit Mounir Hassanieh

**FELDKIRCH 05522-74680**  
**DORNBIRN 05572-20404**  
reisen@nachbaur.at • www.nachbaur.at

ENTGELTICHE EINSCHALTUNG

## IN ALLER KÜRZE

■ **Jahre der Bibel.** Zum Abschluss der drei „Jahre der Bibel“ der Österreichischen Bischofskonferenz wird es von 24. September bis 3. Oktober zehn Tage biblische Impulse geben.

► Infos: [www.jahrederbibel.at](http://www.jahrederbibel.at)

## Alle Infos zum Thema Pilgern



**Das Zentrum für Begegnung und Berufung am Stephansplatz 6, 1010 Wien**  
**[www.quovadis.or.at](http://www.quovadis.or.at)**

ENTGELTICHE EINSCHALTUNG

# SONNTAG

18. Sonntag im Jahreskreis – Lesejahr B, 1. August 2021

## Kompass Christentum

**Jesus lenkt den Blick vom Materiellen zum Geistigen. Die tiefste Erfüllung erhält der Mensch nicht durch materielle Nahrung, sondern durch den Glauben an Jesus.**

### Evangelium

Johannes 6,24–35

In jener Zeit, als die Leute sahen, dass weder Jesus noch seine Jünger am Ufer des Sees von Galiläa waren, stiegen sie in die Boote, fuhren nach Kafarnaum und suchten Jesus. Als sie ihn am anderen Ufer des Sees fanden, fragten sie ihn: Rabbi, wann bist du hierhergekommen?

Jesus antwortete ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ihr sucht mich nicht, weil ihr Zeichen gesehen habt, sondern weil ihr von den Broten gegessen habt und satt geworden seid. Müht euch nicht ab für die Speise, die verderbt, sondern für die Speise, die für das ewige Leben bleibt und die der Menschensohn euch geben wird! Denn ihn hat GOTT, der Vater, mit seinem Siegel beglaubigt.

Da fragten sie ihn: Was müssen wir tun, um die Werke GOTTES zu vollbringen? Jesus antwortete ihnen: Das ist das Werk GOTTES, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat. Sie sagten zu ihm: Welches Zeichen tust du denn, damit wir es sehen und dir glauben? Was für ein Werk tust du?

Unsere Väter haben das Manna in der Wüste gegessen, wie es in der Schrift heißt: Brot vom Himmel gab er ihnen zu essen. Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel.

Denn das Brot, das GOTT gibt, kommt vom Himmel herab und gibt der Welt das Leben. Da baten sie ihn: HERR, gib uns immer dieses Brot! Jesus antwortete ihnen: Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.

**Gott hat Israel aus Ägypten befreit und in die Wüste geführt. Nun sehnt Israel sich nach Sicherheit. Gott nimmt diese Existenzangst ernst. Er ernährt sein Volk in der Wüste.**

### 1. Lesung

Exodus 16,2–4.12–15

In jenen Tagen murrte die ganze Gemeinde der Israeliten in der Wüste gegen Mose und Aaron. Die Israeliten sagten zu ihnen: Wären wir doch im Land Ägypten durch die Hand des HERRN gestorben, als wir an den Fleischtöpfen saßen und Brot genug zu essen hatten. Ihr habt uns nur deshalb in diese Wüste geführt, um alle, die hier versammelt sind, an Hunger sterben zu lassen. Da sprach der HERR zu Mose: Ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen. Das Volk soll hinausgehen, um seinen täglichen Bedarf zu sammeln. Ich will es prüfen, ob es nach meiner Weisung lebt oder nicht. Ich habe das Murren der Israeliten gehört. Sag ihnen: In der Abenddämmerung werdet ihr Fleisch zu essen haben, am Morgen werdet ihr satt werden von Brot und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR, euer GOTT, bin. Am Abend kamen die Wachteln und

bedeckten das Lager. Am Morgen lag eine Schicht von Tau rings um das Lager. Als sich die Tauschicht gehoben hatte, lag auf dem Wüstenboden etwas Feines, Knuspriges, fein wie Reif, auf der Erde. Als das die Israeliten sahen, sagten sie zueinander: Was ist das? Denn sie wussten nicht, was es war. Da sagte Mose zu ihnen: Das ist das Brot, das der HERR euch zu essen gibt.

**Christ oder Christin zu sein bedeutet, sich nicht mehr an den eigenen Trieben und Bedürfnissen zu orientieren, sondern den inneren Kompass an Christus auszurichten.**

### 2. Lesung

Epheserbrief 4,17.20–24

Schwestern und Brüder! Das also sage ich und beschwöre euch im HERRN: Lebt nicht mehr wie die Heiden in ihrem nichtigen Denken! Ihr habt Christus nicht so kennengelernt. Ihr habt doch von ihm gehört und seid unterrichtet worden, wie es Wahrheit ist in Jesus. Legt den alten Menschen des früheren Lebenswandels ab, der sich in den Begierden des Trugs zugrunde richtet, und lasst euch erneuern durch den Geist in eurem Denken! Zieht den neuen Menschen an, der nach dem Bild GOTTES geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit!

EINHEITSÜBERSETZUNG DER HEILIGEN SCHRIFT, VOLLSTÄNDIG DURCHGESEHENE UND ÜBERARBEITETE AUSGABE;  
© 2016 KATHOLISCHE BIBELANSTALT GMBH, STUTTGART  
LEKTIONAR II © 2020 STAEKO.NET



**Christ/in** zu werden bedeutet, einen neuen Kompass im Leben zu wählen. UNSPLASH / ALI KAZAL

**D**er HERR gab ihnen Brot vom Himmel.  
Was wir hörten und erfuhren, was uns die Väter erzählten,  
das wollen wir ihren Kindern nicht verbergen,  
sondern dem kommenden Geschlecht erzählen.

Er gebot den Wolken droben und öffnete die Tore des Himmels.

Er ließ Manna auf sie regnen als Speise,  
er gab ihnen Korn vom Himmel.

Jeder aß vom „Brot der Starken“;  
er sandte Nahrung, sie zu sättigen.

Er brachte sie in sein heiliges Gebiet,  
zum Berg, den seine Rechte erworben hat.

AUS PSALM 78

## WORT ZUR 2. LESUNG

„Jetzt aber sind wir frei geworden vom Gesetz“ hatte Paulus in seinem Brief an die römische Gemeinde geschrieben. Darf man als Christin oder als Christ alles tun? Ist nun alles erlaubt? Das zumindest scheint eine Möglichkeit zu sein, die Botschaft des Apostels Paulus zu verstehen. Diese oder ähnliche Fragen scheinen die Verfasserin oder den Verfasser des Epheserbriefes und seine Adressaten beschäftigt zu haben.

Wenn es für neue Christen nicht mehr notwendig ist, Juden zu werden, verlieren ja auch die ethischen Normen des Judentums ihre Gültigkeit. Was gilt aber dann? Der Epheserbrief beantwortet diese Frage in drei Richtungen. Erstens zeichnet er ein negatives Bild des Lebens der Heiden (wörtlich: Völker): Ihr Denken ist am Vergänglichen orientiert. Es ist selbstzerstörerisch, weil es allein den Begierden folgt. Christin oder Christ werden bedeutet zweitens, einen völlig neuen Kompass im Leben zu wählen. Der Brief verwendet hier wörtlich die Formulierung: „ihr habt Christus gelernt“ und „ihr wurdet in ihm unterrichtet“. Die neue Kompassnadel orientiert sich an Christus. Er bietet die Orientierung für das Leben. Und drittens: Menschen, die an Christus glauben, müssen zwar nicht mehr Juden oder Jüdinnen werden. Aber sie müssen den alten Menschen ablegen und im Geist ganz neue Menschen werden, die durch Gerechtigkeit und Heiligkeit charakterisiert sind. Dabei klingt die Schöpfungsgeschichte im Buch Genesis an: Dieser neue Mensch ist ganz nach dem Abbild Gottes gestaltet.

## ZUM WEITERDENKEN

Der Epheserbrief zeichnet pauschal ein sehr negatives Bild von den „Heiden“. Seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil ist sich die Kirche jedoch bewusst geworden, dass es auch in anderen Religionen sehr wohl Wahrheit und hohe ethische Wert gibt. Was bedeutet das für das Verständnis des Lesungstextes?



KKV / PATRICIA BEGLE

### DR. HANS RAPP MSC

ist Bibelwissenschaftler. Er leitet das Team Entwicklung und ist Referent für interreligiösen Dialog in der Katholischen Kirche Vorarlberg. Den Autor erreichen Sie unter [sonntag@koopredaktion.at](mailto:sonntag@koopredaktion.at)

# SONNTAG

19. Sonntag im Jahreskreis – Lesejahr B, 8. August 2021

## Nachahmung

In der Verzweiflung erfährt der Prophet Elija in der Wüste die Anwesenheit Gottes. Ein Engel bringt ihm Wasser und Brot und erinnert ihn an seinen Auftrag.

### 1. Lesung

Erstes Buch der Könige 19,4–8

In jenen Tagen ging Elija eine Tagereise weit in die Wüste hinein. Dort setzte er sich unter einen Ginsterstrauch und wünschte sich den Tod. Er sagte: Nun ist es genug, HERR. Nimm mein Leben; denn ich bin nicht besser als meine Väter. Dann legte er sich unter den Ginsterstrauch und schlief ein. Doch ein Engel rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! Als er um sich blickte, sah er neben seinem Kopf Brot, das in glühender Asche gebacken war, und einen Krug mit Wasser. Er aß und trank und legte sich wieder hin. Doch der Engel des HERRN kam zum zweiten Mal, rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! Sonst ist der Weg zu weit für dich. Da stand er auf, aß und trank und wanderte, durch diese Speise gestärkt, vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Gottesberg Horeb.

Der Glaube hat Auswirkungen auf den Umgang mit unseren Gefühlen und Haltungen. Das Leben soll in Nachahmung Gottes und der Liebe Christi für die Menschen gelebt werden.

### 2. Lesung

1. Epheserbrief 4,30–5,2

Schwestern und Brüder! Betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, den ihr als Siegel empfangen habt für den Tag der Erlösung! Jede Art von Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei und Lästerung mit allem Bösen verbannt aus eurer Mitte! Seid gütig zueinander, seid barmherzig, vergebt einander, wie auch GOTT euch in Christus vergeben hat. Ahmt GOTT nach als seine geliebten Kinder und führt euer Leben in Liebe, wie auch Christus uns geliebt und sich für uns hingegeben hat als Gabe und Opfer, das GOTT gefällt!

EINHEITSÜBERSETZUNG DER HEILIGEN SCHRIFT, VOLLSTÄNDIG DURCHGESEHENE UND ÜBERARBEITETE AUSGABE;  
© 2016 KATHOLISCHE BIBELANSTALT GMBH, STUTTGART  
LEKTIONAR II © 2020 STAEKO.NET

Um zu Gott zu kommen, braucht es zum einen den Ruf Gottes, zum anderen aber muss der Mensch diesen Ruf annehmen. Dann wird Jesus zum Brot des unvergänglichen Lebens.

### Evangelium

Johannes 6,41–51

In jener Zeit murrtten die Juden gegen Jesus, weil er gesagt hatte: Ich bin das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Und sie sagten: Ist das nicht Jesus, der Sohn Josefs, dessen Vater und Mutter wir kennen? Wie kann er jetzt sagen: Ich bin vom Himmel herabgekommen? Jesus sagte zu ihnen: Murr nicht! Niemand kann zu mir kommen, wenn nicht der Vater, der mich gesandt hat, ihn zieht; und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. Bei den Propheten steht geschrieben: Und alle werden Schüler Gottes sein. Jeder, der auf den Vater hört und seine Lehre annimmt, wird zu mir kommen. Niemand hat den Vater gesehen außer dem, der von GOTT ist; nur er hat den Vater gesehen. Amen, amen, ich sage euch: Wer glaubt, hat das ewige Leben. Ich bin das Brot des Lebens. Eure Väter haben in der Wüste das Manna gegessen und sind gestorben. So aber ist es mit dem Brot, das vom Himmel herabkommt: Wenn jemand davon isst, wird er nicht sterben. Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt.



Christliches Leben als Nachahmung Gottes. UNSPLASH.COM / JUAN GOMEZ

**I**ch will den HERRN allezeit preisen;  
 Immer sei sein Lob in meinem Mund.  
 Meine Seele rühme sich des Herrn;  
 die Armen sollen es hören und sich freuen.  
 Preist mit mir die Größe des Herrn,  
 lasst uns gemeinsam seinen Namen erheben!  
 Ich suchte den HERRN und er gab mir Antwort,  
 er hat mich all meinen Ängsten entrissen.  
 Die auf ihn blickten, werden strahlen,  
 nie soll ihr Angesicht vor Scham erröten.  
 Da rief ein Armer und der Herr erhörte ihn  
 und half ihm aus all seinen Nöten.  
 Der Engel des HERRN umschirmt, die ihn fürchten,  
 und er befreit sie.  
 Kostet und seht, wie gut der HERR ist!  
 Selig der Mensch, der zu ihm sich flüchtet!

AUS PSALM 34

## WORT ZUR 2. LESUNG

In seinem Werk „Also sprach Zarathustra“ hat Friedrich Nietzsche über die zeitgenössischen Christ/innen bemerkt: „Bessere Lieder müssten sie mir singen, dass ich an ihren Erlöser glauben lerne: Erlöser müssten mir seine Jünger aussehen!“ Damit hat er einen wichtigen Punkt getroffen. Woran erkennt man Christ/innen, wenn man ihnen begegnet? Wie gehen sie mit sich selbst, miteinander und mit anderen um? Wenn der Mensch als Abbild Gottes geschaffen worden ist, so ist seine Berufung in der Welt, diesem Vor-Bild gerecht zu werden. Der Epheserbrief baut seine Ethik auf diesem Verhältnis zwischen Gott und dem neuerschaffenen Menschen auf. Christliches Leben ist Nachahmung Gottes. Es besteht darin, die von Gott und von Christus erfahrene Liebe weiterzugeben. Diese Liebe ist die Richtschnur des neuen Lebens als Kinder Gottes. Das hat wahrnehmbare Auswirkungen auf den Umgang mit sich selbst und mit anderen Menschen. Der Lesungsabschnitt zählt einen ganzen Lasterkatalog mit Eigenschaften auf, die sich mit dieser Nachahmung nicht vertragen: Bitterkeit, Wut, Zorn, Geschrei. Auf der anderen Seite finden sich Tugenden wie Güte, Barmherzigkeit, Vergebung. Die Listen könnten sich fortsetzen lassen. Der Grundgedanke ist immer derselbe: Gebt das Geschenk, das ihr von Gott erhalten habt, an andere weiter. Ob Nietzsche diese Tugenden gefallen hätten, darf bezweifelt werden. Eines ist klar: Eine Gemeinschaft, die sich nach ihnen richtet, kann schon ein sehr deutliches Bild Gottes unter den Menschen sein.

## ZUM WEITERDENKEN

Bitterkeit oder Wut gehören zu den Grundgefühlen und damit zum Leben jedes Menschen. Gefühle lassen sich zwar unterdrücken. Dennoch sind sie da. Es geht darum, sie wahrzunehmen und gut mit ihnen umzugehen. Was hilft uns dabei, mit negativen Gefühlen gut umzugehen? Was hilft uns, gute Haltungen zu finden?



KKV / BEGLE

**DR. HANS RAPP MSC**  
 ist Bibelwissenschaftler. Er leitet das Team Entwicklung und ist Referent für interreligiösen Dialog in der Katholischen Kirche Vorarlberg.  
 Den Autor erreichen Sie unter  
 ► sonntag@koopredaktion.at

## FAMILIEN IN NOT

## „Wir lassen uns nicht unterkriegen!“

Meseret ist 35 Jahre alt und alleinerziehende Mutter von drei Töchtern. Auf einem kleinen Grundstück am Rande der Hauptstadt Addis Abeba versucht sie, ihre drei Töchter und sich über die Runden zu bringen. Die beiden jüngeren Mädchen erhalten seit einigen Jahren Unterstützung im Straßenkinderprojekt „Hanna Orphans Home“.

Über diese Einrichtung hat sie vor zwei Jahren auch eine Schulung in Hühnerhaltung und einen kleinen Kredit für den Kauf von Hühnern erhalten. Fast 50 Hühner wies die Zucht bis zum vergangenen Sommer schon auf, als heftige Unwetter und Regenfälle nicht nur zwei Drittel des Grundes, sondern auch mehr als die Hälfte der Hühner mit den Wassermassen mitrissen. „Es war ein Schock für mich, endlich hätte ich durch den Verkauf der Eier ein kleines, gesichertes Einkommen gehabt“, erzählt Meseret. „Aber es nützt ja nichts, ich werde weitermachen. Meine Töchter helfen mir, wo es geht, aber sie sollen in die Schule gehen.“ Inzwischen tummeln sich bereits wieder 17 Hühner auf dem noch verbliebenen Grundstück des Hinterhofs. Meseret lässt sich nicht unterkriegen!



**Kinder** sind am stärksten von Hunger und kriegsrischen Konflikten wie in Tigray betroffen. Die Caritas hilft mit lokalen Partner/innen vor Ort. CARITAS

## Helfen in den „Brennpunkten“ der Welt

## Es trifft die Schwächsten

**Harald Grabher hat einen außergewöhnlichen Beruf: Für die Caritas Auslandshilfe koordiniert er die Entwicklungszusammenarbeit in verschiedenen Partnerregionen, vor allem in Mosambik und Äthiopien.**

Eine Arbeit in den krisengeschüttelten Ländern der Welt, die oft nicht ganz ungefährlich ist. „Für mich persönlich werden die mit den Einsätzen verbundenen Risiken jedoch aufgewogen durch die vielen bereichernden Kontakte und Erfahrungen mit den Menschen in unseren Partnerländern.“

**Bürgerkrieg.** Momentan plant Harald Grabher Hilfsmaßnahmen für die Zivilbevölkerung in Tigray im Norden Äthiopiens. Im November 2020 ist dort ein Bürgerkrieg, der durch eine lange und komplizierte Geschichte befeuert wird, neu aufgeflammt. Und wie immer sind es die Schwächsten in der Gesellschaft – Babys, Kleinkinder und alte Menschen – die unter der Situation am meisten leiden. Die Auslandshilfe der Caritas Vorarlberg wird von der ADA, der Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, mit Finanzmitteln unterstützt, um Nothilfe leisten zu können. „Leider hat sich der Konflikt in den letzten Wochen wieder verstärkt“, berichtet Harald Grabher. „Unsere Partnerorganisationen bereiten daher die nächsten Schritte vor, um schnellstmöglich helfen zu können. Derzeit organisieren wir Großeinkäufe an Nah-

rungsmitteln, Zusatznahrung für Kleinkinder, Kleidung und anderen Materialien, die vor Ort dringend benötigt werden.“

**Regionale Strukturen.** In den regionalen Strukturen vor Ort durch kirchliche Partner/innen sieht Harald Grabher einen großen Vorteil: „Unsere beiden Partnerorganisationen, die Caritas Äthiopien und die Caritas der Diözese Adigrat, kennen die dort ansässigen Menschen und ihre Nöte aus dem direkten und tagtäglichen Kontakt“, so Grabher. «

## So können Sie helfen:

- **20 Euro** ermöglichen nahrhaftes Essen für einen Monat und sichern die gesunde Entwicklung eines Kindes.
- **50 Euro** helfen dem Team des „Bushulo Health Center“ Medikamente zu kaufen.
- **40 Euro** helfen Familien durch einen Mikro-Kredit, ihr eigenes Einkommen zu sichern.
- **25 Euro** ermöglichen einer/m Schüler/in einen Monat lang ein warmes Mittagessen an der „N'Toto Highschool“.

**Caritas Hungerhilfe Raiffeisenbank**  
**IBAN: AT32 3742 2000 0004 0006,**  
**mit beiliegendem Erlagschein oder**  
**online: [www.caritas-vorarlberg.at](http://www.caritas-vorarlberg.at)**

Caritas Hungerhilfe: Gemeinsam ist es zu schaffen!

# Ziel: Eine Welt ohne Hunger

**Covid-19 und die dadurch dramatisch zugenommene Armut sowie kriegsrische Konflikte haben dazu geführt, dass in weiten Teilen Äthiopiens besonders Babys und Kinder zu wenig zu essen haben. Mit weitreichenden Folgen für ihr ganzes Leben.**

MIRJAM VALLASTER

11,5 Zentimeter. Mit dem „Hunger-Maßband“ wird der Umfang des Oberarms von Babys und Kleinkindern bis fünf Jahren gemessen. Zeigt die Farbskala des Bandes den roten Bereich – also weniger als 11,5 Zentimeter – leidet das Kind unter akuter Mangelernährung und muss medizinisch versorgt werden. Zum Vergleich: Eine Zwei-Euro-Münze hat den Umfang von 8,1 Zentimeter.

**Unterernährung.** Unterentwicklung überschattet das Leben von Kindern bis ins Erwachsenenalter. Warum? Weil chronische Mangelernährung in den ersten Monaten eines Kindes zur Folge haben kann, dass das Gehirn und damit die kognitiven Fähigkeiten des Kindes unterentwickelt bleiben – und zwar unwiderruflich! Mit Folgen für die individuellen Fähigkeiten des Kindes, zu lernen und später seinen Lebensunterhalt zu verdienen, aber auch für den sozialen und ökonomischen Fortschritt des Landes.



Die Zahl der immigrierenden Menschen stieg in den letzten Monaten um 160 Millionen. CARITAS

**Bildung.** Ein Kind, das hungert, kann nicht lernen. Deshalb sind Schulausspeisungen ein Grundpfeiler der Hilfe in Äthiopien. Michael Zündel von der Auslandshilfe der Caritas war kürzlich zu Besuch in der „N'Toto-Highschool“ in Addis Abeba. Mehr als 1.500 Schüler/innen gehen dort zur Schule. „Früher haben die Kinder und Jugendlichen ihr Mittagessen mitgebracht. Durch Corona haben sich die Preise für Lebensmittel teilweise verdoppelt. Deshalb bitten wir um Ihre Spende“, so Michael Zündel. «

Österreichweite Aktion am Freitag, 30. Juli um 15 Uhr

## Glocken gegen den Hunger



Bischof Benno Elbs unterstützt die österreichweite Aktion. CARITAS

Am Freitag, 30. Juli um 15 Uhr läuten in ganz Vorarlberg für fünf Minuten die Kirchenglocken.

Caritas-Bischof Benno Elbs: „Vier Millionen Menschen leben in der Region Tigray in Äthiopien. Der Alltag der Kinder dort ist Krieg, Gewalt, Angst und Hunger. Mit heutigem Tag hungern weltweit 821 Millionen Menschen. Es ist ein Hungern, das wir beenden können. Tun wir es doch einfach! Helfen wir und setzen damit ein Zeichen für die Menschlichkeit. Die Kirchenglocken läuten am 30. Juli gegen das Sterben an und wollen uns wachrütteln.“ «

## NOTHILFE

**So haben wir bisher geholfen.**

### ■ Zukunft durch Bildung.

Bildung ist das beste Mittel, um Armut nachhaltig entgegen zu wirken. Allein in Äthiopien wurde im vergangenen Jahr 45.000 Kindern und Jugendlichen ein Schulbesuch in einem gewaltfreien und sicheren Lernumfeld ermöglicht.

### ■ Zukunft ohne Hunger.

Es ist ein Teufelskreislauf: Wenn Familien Hunger leiden, schicken sie ihre Kinder nicht zur Schule. Mädchen werden zudem viel zu früh verheiratet, hoffend, dass sie dann gut versorgt sind. Durch Spendengelder erhalten 1.300 Kinder an ihren Schulen täglich ein warmes Mittagessen.



### ■ Zukunft durch Saatgut.

Projekte zur Unterstützung von Landwirtschaft, Gemüseanbau und Tierhaltung helfen den Menschen gut durch Krisen zu kommen. Die Caritas unterstützt mit Saatgut, landwirtschaftlichen Geräten, Nutztieren und Schulungen.

### ■ Zukunft durch Frauenprojekte.

Mikro-Kredite, Saatgut und landwirtschaftliche Schulungen helfen den Frauen, unabhängige Existenzen aufzubauen und das Überleben ihrer Familien zu sichern.



Kohlrabi-Rahmgemüse ist ein Klassiker der österreichischen Küche. KITTY/STOCKADOBÉ

## Kohlrabigemüse mit Salzkartoffeln und gekochtem Rindfleisch

### ZUTATEN FÜR 2 PERSONEN

- 1 Zwiebel
- 1–2 Stk. Kohlrabi
- 1 Schuss Öl
- 200–250 ml Suppe
- 1 Becher Crème fraîche
- Salz, Pfeffer
- 500 g Kartoffeln
- 600–700 g gekochtes Rindfleisch (Brustkern oder Siedfleisch)
- 1/2 Bund Petersilie nach Belieben

### ZUBEREITUNG

Kartoffeln schälen, ggf. halbieren und in einen großen Topf mit kochendem und gesalzenem Wasser geben. Etwa 20–30 Minuten weich kochen. Inzwischen die Petersilie waschen, trockenschütteln und fein hacken. Dann die Zwiebel schälen und fein würfeln. Den Kohlrabi schälen und die holzigen Teile entfernen. Nun den Kohlrabi in gleichmäßige Würfel schneiden. In einem Topf das Öl erhitzen und die Zwiebel und Kohlrabi kurz anrösten. Mit der Suppe aufgießen und etwa 15 Minuten bei mittlerer Hitze garen. Ab und zu umrühren. Zum Schluss die Crème fraîche hinzugeben und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Nach Belieben die Petersilie in Butter schwenken und die Kartoffeln dazugeben. Gekochtes Rindfleisch in Scheiben schneiden und alles gemeinsam servieren.

► **Alternative:** Statt dem Rindfleisch kann man auch einfach eine Knacker dazu anbraten oder man genießt das Gericht vegetarisch.

Bankgeschäfte und Amtswege online erledigen zu können hat viele Vorteile, das ist spätestens seit Ausbruch der Coronakrise klar. Auch immer mehr Senior/innen machen sich internetfit und besuchen Kurse wie jene von Karin Niederhofer, Leiterin des SeniorenCollegs Wien.

LISA-MARIA LANGHOFER



# Zur Bank geht's per Maus

Die Bedeutung digitaler Bankgeschäfte und Amtswege ist in den vergangenen Jahren stark gestiegen und wird wohl noch weiter wachsen. Auch immer mehr Senior/innen nutzen etwa Online-Banking. Laut einem Bericht der Statistik Austria von 2020 sind es rund 29 Prozent der 65- bis 74-Jährigen. Für Karin Niederhofer, Leiterin des SeniorenCollegs Wien, kommt diese Entwicklung nicht überraschend: „Ich persönlich denke, dass man in zehn Jahren kaum noch eine Bank oder ein Amt physisch von innen kennen wird.“ Niederhofer gibt Präsenz- und Onlinekurse zu den Themen Onlinebanking, Einkaufen im Internet, Einreichen von Arztrechnungen, Terminvereinbarungen übers Internet und vieles mehr. Sie sieht es als wichtig an, dass sich Senior/innen diese digitalen Fähigkeiten aneignen. Viele ihrer Kursteilnehmer/innen seien nach der ersten Onlinebanking-Stunde überrascht, wie einfach das sei: „Das war's schon?“, sagen sie dann meistens“, erzählt Niederhofer.

**Immer wieder üben.** Senior/innen lernen anders als junge Menschen, weiß Niederhofer: „Ich erkläre ihnen alles mit Vergleichen, langsam und immer wieder. Wenn

es zum Beispiel um das Öffnen eines Ordners am Computer mittles Doppelklick geht, sage ich: „Einen dicken Bene-Ordner könnt ihr auch nicht mit nur einer Hand öffnen.“ Wichtig sei, ständig dranzubleiben und immer wieder zu üben, damit das Bestellen einer Druckerpatrone, das Signieren

„Ich denke, in zehn Jahren wird man kaum noch eine Bank von innen kennen.“

eines Dokuments oder das Ausfüllen eines Corona-Impfformulars irgendwann spielend leicht von der Hand geht. „Wenn man einmal ein Online-Formular ausgefüllt hat, kann man jedes Formular ausfüllen.“ Gerade die Corona-Pandemie mit ihren Lockdowns habe gezeigt, welche Vorteile es habe, internetfit zu sein, wenn man plötzlich vor verschlossenen Türen steht.



# klick

**Bankgeschäfte online erledigen zu können, wird immer wichtiger.**

ROBERT KNESCHKE/  
STOCKADOBÉ

**Sicherheit im Netz.** Viele Ältere fragen sich, ob etwa die Überweisung im Internet auch sicher sei. Diesen Sicherheitsbedenken hält Karin Niederhofer Folgendes entgegen: „Die Wahrscheinlichkeit, dass etwas passiert, ist eher gering, und außerdem: Ist der graue Kasten in der Bank kein Internetbanking? Macht eure Updates ordentlich, macht es langsam und nicht zwischendurch beim Schnitzel und Kartoffelsalatmachen.“ Mit Schulungen zu Darknet, Spamming oder aktuellen Betrugsmaschinen will Niederhofer den Senior/innen mehr Wissen und Sicherheit mitgeben und lädt dazu auch immer wieder Gastredner, z. B. der Polizei, ein.

„Ich bin jetzt 60 Jahre alt und habe mir mit 30 auch noch nicht vorstellen können, dass man sich mit 60 oder 70 Jahren mit Digitalisierung und diesen Dingen beschäftigen muss“, sagt Niederhofer. „Aber wenn man nicht zum alten Eisen gehören will, muss man etwas tun.“

► Infos zum SeniorenColleg, Kursen und Webinaren: [www.seniorencolleg.at](http://www.seniorencolleg.at); außerhalb Wiens: [helferline.at](mailto:helferline.at) (Das Team macht Hausbesuche und unterstützt bei Bedienung, Installation oder Kauf technischer Geräte)

## KINDERSOMMER

### Post von Uschi

Uschi ist mit ihrer Familie ins nächste Bundesland gefahren und erlebt dort neue Abenteuer

auf den Bergen und im Wasser. Kannst du erraten, wo sie gerade ist?

Hallo ihr Lieben!

Berge, Berge, Berge! Natürlich sind wir da fleißig gewandert. Und ihr werdet es nicht glauben: Am QEnde des Weges tauchte ein riesiger, breiter Wasserfall auf, den man sogar von einer Aussichtsplattform in Ruhe bestaunen konnte. Das war sooo toll, so was hab ich noch nie gesehen! Gebadet

haben wir aber dann woanders. Brrrr! Das war ziemlich erfrischend, aber superschön.

Bis bald,  
eure Uschi!



USCHI HAT DIESE POSTKARTE AUS TIROL GESCHRIEBEN, DER GRAWA-WASSERFALL IM STUBAITAL HAT SIE BESONDERS BEEINDRUCKT. (FOTO: TVB STUBAI TIROL/ANDRE SCHÖNHER)

### Buchtipp: Stadtbär im Wald

Der Stadtbär und seine Freunde sind wieder im Wald und alle freuen sich auf Ruhe. Nur dem Biber ist es hier zu ruhig und er beginnt, seinen Biberbau neu zu gestalten. Als Anregung dafür dienen ihm die hohen Häuser, spitzen Dächer und Balkone – wie er es in der Stadt gesehen hat. Schnell sind schaulustige Fotografen zur Stelle und machen dem beschaulichen Alltag ein Ende. Bär, Dachs und Fuchs passt das gar nicht, sie müssen sich was einfallen lassen ...

BRIGITTA HASCH

**Katja Gehrmann: Stadtbär im Wald.**

Moritz Verlag, 110 Seiten, ab 6 Jahren, € 10,95.



## SONNTAG 1. AUGUST

**10.00 Katholischer Gottesdienst** aus der Propstei- und Stadtpfarre Eisenstadt-Oberberg, Burgenland. **ORF 2**

**17.05 Verdis „Requiem“ mit Riccardo Muti** (Klassik). Die „Messa da Requiem“ ist Giuseppe Verdis persönlichstes Werk. Der Opernkomponist setzte die volle Palette seiner kompositorischen Mittel ein, um den in sich gefangenen Menschen darzustellen: seine Ängste vor dem Tod ebenso wie seinen Wunsch nach Erlösung. **arte**

**20.15 Frank Sinatra – Die Stimme Amerikas** (Dokumentarfilm). Die Doku porträtiert einen Künstler mit epochaler Wucht. Bis heute bewegt und inspiriert er Menschen. Im Dezember 2015 wäre Frank Sinatra 100 Jahre alt geworden. Ein guter Grund, zurückzublicken und zu ergründen, wie der Junge mit italienischen Wurzeln seinen Traum lebte und zur Stimme Amerikas wurde. **arte**

## MONTAG 2. AUGUST

**12.05 Die Hüterinnen der Farbe** (Dokumentation). Im Süden Mexikos wird seit Jahrhunderten auf traditionelle, sehr arbeitsintensive Weise der Farbstoff Indigo aus der Indigopflanze gewonnen. Mit diesem Pigment färben die indigenen Frauen im Bergdorf Hueyápan ihre traditionelle Kleidung. Doch nun steckt das Blaue Gold in der Krise, denn Klimawandel, mangelnder Regen und dadurch schwache Ernten bedrohen den weiteren Anbau. **arte**

**12.50 Rom, da will ich hin!** (Magazin). Ob Sehenswürdigkeiten, Museen, Kaffee oder der Papst: Wer Rom besucht, wird auf die Schnelle kaum alle Sehenswürdigkeiten abarbeiten können. **3sat**

**20.15 Rückkehr nach Montauk** (Drama, D/F/IR, 2017). Ein Schriftsteller kommt für ein Wochenende nach New York, um seinen neuen, autobiografisch gefärbten Roman vorzustellen, in dem es um eine vor Jahren gescheiterte Liebe geht. Er besucht seine einstige Geliebte ... Eine melancholische, vorzüglich gespielte und inszenierte Annäherung an existenzielle Probleme von Alter und Tod, Selbstzweifel und die Befangenheit in gelebten Rollen. **One**

## DIENSTAG 3. AUGUST

**20.15 Universum** (Dokumentation). Hermann Maier: Unterwegs in Österreich. Naturjuwel Salzburg. **ORF 2**



**Mi 21.50 Bruderliebe.** Außergewöhnliche Langzeitbeobachtung über den Kampf eines Mannes, der sich zehn Jahre lang mit äußerster Hingabe um seinen im Wachkoma liegenden Bruder kümmert. Der Film dokumentiert nicht nur eine tiefe Liebe unter Geschwistern, sondern formuliert implizit auch eine präzise Kritik am Gesundheitssystem. **arte**

Foto: Timm Lange

**22.35 kreuz und quer gedacht** (Dokumentation). Mäßigung. Die vierteilige Sommer-Gesprächsreihe aus der Stiftsbibliothek in Admont diskutiert, wie Tugenden zu einem gelingenden Leben beitragen können. Der Ruf nach Mäßigung hat angesichts der Klimakrise und Coronapandemie an Schärfe gewonnen – gerade auch der Ruf nach Mäßigung der Sprache. **ORF 2**

## MITTWOCH 4. AUGUST

**19.00 Stationen** (Religionsmagazin). Landärztin aus Leidenschaft. „Bei mir bekommt jeder die Zeit, die er braucht“, sagt Landärztin Bärbel Christl. **BR**

**20.15 Gott existiert, ihr Name ist Petrunya** (Dama, MAZ/SLO, 2019). Eine arbeitslose Historikerin aus der nordmazedonischen Stadt Štip gerät nach erniedrigenden Erfahrungen bei der Jobsuche in eine religiöse Prozession und lehnt sich spontan gegen die ehernen Regeln der Tradition auf, indem sie als erste Frau ein kleines Kreuzifix aus einem eiskalten Fluss fischt, was ihr ein Jahr lang Glück bescheren soll. Die feministisch-burleske Passionsgeschichte nutzt die dadurch ausgelöste Welle der Empörung, um die frauenfeindlichen Strukturen zu demaskieren. Eine temporeiche Komödie, die ohne Bitterkeit, aber mit gebotener Schärfe die patriarchalen Effekte monotheistischer Religionen hinterfragt. **arte**

## DONNERSTAG 5. AUGUST

**13.15 Die Raubkatzen von Herberstein** (Dokumentation). Der Film dreht sich um das Leben von Löwen, Geparden, Luchsen und Pumas in der steirischen „Tierwelt Herberstein“. **3sat**



**Sa 20.15 3 1/2 Stunden.** Vor 60 Jahren endete schlagartig die Reisefreiheit innerhalb Deutschlands. Weiterfahren oder aussteigen: Vor dieser schicksalhaften Entscheidung stehen Zugreisende nach Ost-Berlin am Tag des Mauerbaus, dem 13. August 1961. Das Drama verdichtet die Zerrissenheit des geteilten Landes in einer dramatischen Fahrt. **ORF 2**

Foto: ORF/ARD/REAL FILM/AMALIA Film/Schuller

**20.00 Schwarze Adler** (Dokumentarfilm). Dokumentarfilm über schwarze Profifußballer in Deutschland und die Ausgrenzung, die sie bis heute erfahren. Mit Interviews und Archivmaterial wird das komplizierte Verhältnis zwischen den Sportlern und ihrer (Wahl-)Heimat erforscht. **Phoenix**

## FREITAG 6. AUGUST

**20.15 Sing Street** (Drama, IRL/GB/USA, 2016). Im wirtschaftlich kriselnden Irland des Jahres 1985 muss ein Jugendlicher aus Kostengründen die Schule wechseln und lernt ein Mädchen kennen. Um dieses zu beeindrucken, gründet er mit musikalisch talentierten Mitschülern eine Synthie-Pop-Band. Eine von der Liebe zur Musik der 1980er-Jahre lebende Coming-of-Age-Komödie. **arte**

## SAMSTAG 7. AUGUST

**14.30 Heimat ist kein Ort** (Drama, D, 2015). Drei Geschwister, die sich bislang nur wenig zu sagen hatten und eher miteinander verfeindet sind, müssen sich zusammenraufen, um in den Genuss ihres Erbes zu kommen. Drama und Road Movie mit guten Darstellern und sentimental-amüsanten Zwischentönen. **Das Erste**

**22.05 Don Giovanni** (Oper). Live zeitversetzt aus dem Großen Festspielhaus in Salzburg. **ORF 2**

**Zum Nachhören und zum Nachsehen:** Die „Morgengedanken“ und andere Religions-sendungen können Sie unter [religion.orf.at/radio/](http://religion.orf.at/radio/) bzw. unter [religion.orf.at/tv/](http://religion.orf.at/tv/) nachhören bzw. nachsehen.

## radiophon



**Morgengedanken** von Regina Polak, Wien. So/Sa 6.10, Mo-Fr 5.40, Ö2.

**Zwischenruf.** Geschichten zur Zeit. So 6.55, Ö1.

**Religion auf Ö3.** So zwischen 6.30 und 7.00, Ö3.

**Lebenskunst.** Lebens- und Glaubensweisen. So 7.05, Ö1.

**Katholischer Gottesdienst** aus der Propstei- und Stadtpfarre Eisenstadt-Oberberg, Burgenland. So 10.00, Ö2.

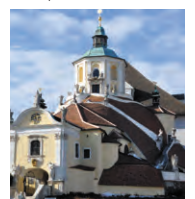


Foto: Pfarre

**Menschenbilder.** „Botschafter des befreiten Lachens.“ Der Clown Dimitri. Eine Erinnerung zum 5. Todestag. So 14.10, Ö1.

**Einfach zum Nachdenken.** So-Fr 21.57, Ö3.

**Gedanken für den Tag.** „Der Orden der Predigerbrüder.“ Zum 800. Todestag des Heiligen zeigt Pater Günter Reitzl, Prior des Dominikanerklosters in Wien, Beispiele aus dem Leben des heiligen Dominikus. Mo-Sa 6.56, Ö1.

**Radiokolleg.** Die Explosion von Beirut. Anatomie einer Katastrophe. Mo-Do 9.05, Ö1.

**Radiokolleg.** I have a stream. Musikkonzepte, die die Pandemie überdauern. Mo-Do 9.45, Ö1.

**Religion aktuell.** Mo-Fr 18.55, Ö1.

**Dimensionen.** Perlische im Sternpark. Nachhaltige Sommerfrische am Attersee. Mo 19.05, Ö1.

**Praxis – Religion und Gesellschaft.** Mi 16.05, Ö1.

**Salzburger Nachtstudio.** Soziales und ästhetisches Tokyo. Japanische Impressionen im Olympiajahr 2021. Mi 21.00, Ö1.

**Im Gespräch.** „Lieblosigkeit macht krank.“ Renata Schmidtkunz im Gespräch mit Gerald Hüther, Neurobiologe. Fr 16.05, Ö1.

**Das Ö1 Konzert.** Felix Mendelssohn Bartholdy: „Verleih uns Frieden gnädiglich“; Benjamin Britten: War Requiem. Fr 19.30, Ö1.

**Logos.** „Die Hunde des Herrn.“ Über Geschichte und Gegenwart des Dominikanerordens. Zum 800. Todestag des heiligen Dominikus. Sa 19.05, Ö1.

## Vatican News

Täglich 20.20 Uhr.

[www.radiovaticana.de](http://www.radiovaticana.de)  
Sonntag: „If you believe“ – Glaube, Papst und Vatikan in der Popmusik.

## SONNTAG 8. AUGUST

**9.30 Evangelischer Open-Air-Gottesdienst** aus Ahlbeck-Zirchow auf Usedom, Mecklenburg-Vorpommern. ZDF

**10.00 Katholischer Gottesdienst** aus der Wallfahrtsbasilika Maria Dreieichen, Niederösterreich. ORF III

**11.00 Gustav Mahler: Symphonie Nr. 3 d-moll** (Konzert). Ein besonderes Festkonzert verspricht die Aufführung von Gustav Mahlers monumentaler, sechssätziger 3. Symphonie im Großen Festspielhaus in Salzburg zu werden. Das Alt-Solo im vierten Satz zu Friedrich Nietzsches Text aus „Also sprach Zarathustra“ gestaltet die mit Salzburg seit langem verbundene litauische Sängerin Violeta Urmana. Andris Nelsons leitet die Wiener Philharmoniker. ORF 2

**19.40 Schätze der Welt** (Dokumentation). Das Wadi Rum, Jordanien. Ein Stück Ewigkeit. Bizarren und legendär: Das Wadi Rum in Jordanien zählt zu den großartigsten Landschaften der Erde. Das Weltkulturerbe der UNESCO beherbergt seit 12.000 Jahren nomadische Kulturen. 3sat

**20.15 Der Hauptmann von Köpenick** (Tragikomödie, BRD, 1956). Zweite Verfilmung des Zuckmayer'schen Bühnenstücks vom arbeitslosen Schuster Voigt, der im Jahr 1906 als Hauptmann verkleidet die Stadtkasse von Köpenick bei Berlin beschlagnahmt. Eine hervorragend gespielte Tragikomödie, aufgehellte durch komische Momente und warmen Humor, dicht in Milieuzeichnung und Atmosphäre. Eine satirische Lektion über die Allgewalt der Uniform in Preußen, die eine Weltanschauung ad absurdum führt. BR

## MONTAG 9. AUGUST

**16.05 Die Puppenspieler von Catania** (Dokumentation). Siziliens Geschichte ist Drama pur, und keiner kann diese Dramen so gut erzählen wie die Fratelli Napoli, die letzte Puppenspielerfamilie von Catania. arte

**20.15 Lion – Der lange Weg nach Hause** (Drama, AUS/GB/USA, 2016). Ein in Australien aufgewachsener junger Mann erinnert sich an seine verdrängte Kindheit in einer Kleinstadt im Nordwesten Indiens, aus der ihn ein tragisches Schicksal zunächst in ein Waisenhaus in Kalkutta und von dort in die Obhut seiner Adoptiveltern geführt hat. ORF eins



**Mo 22.10 Taschengeld.** Ein in Episoden gestalteter Jugendfilm über die Kinder in einer französischen Kleinstadt, ihre Abenteuer, Streiche und Probleme. Ein autobiografisch eingefärbter, leicht und charmant erzählter Film, mit außergewöhnlichem Verständnis und Einfühlungsvermögen für Jugendliche in ihrer ersten Pubertätsphase. arte

Foto: Hélène Jeanbreau

## DIENSTAG 10. AUGUST

**20.15 Universum** (Dokumentation). Hermann Maier unterwegs in Österreich: Das Montafon, Vorarlberg. ORF 2

**22.35 kreuz und quer gedacht** (Dokumentation). Tapferkeit. Letzter Teil der Sommer-Gesprächsreihe aus der Stiftsbibliothek in Admont. ORF 2

## MITTWOCH 11. AUGUST

**19.00 Stationen** (Religionsmagazin). Unterwegs im Camperbus – Auf der Reise zu sich selbst. BR

**19.40 Re: Reiches Land – Arme Kinder** (Reportage). Soziale Not in Großbritannien. Ein Leben in Armut, mitten im reichen Großbritannien. Der sechsjährige Noah und sein Bruder gehören zu den über vier Millionen Kindern, die auf der Insel in Armut leben. arte

## DONNERSTAG 12. AUGUST

**20.15 Talent oder Training?** (Dokumentation). Maximaler Erfolg im Sport, beim Schach, beim Gesang oder Tanz – ist das richtige Training der Schlüssel zu Spitzenleistungen? Oder braucht man Talent? Und wenn ja: Wie definiert man Talent? 3sat

**21.05 Am Schauplatz** (Reportage). So arm, so reich. Die Schere zwischen Arm und Reich klappt immer mehr auseinander. Das zeigt ein Blick in die Sozialmärkte, wo seit der Coronakrise der Andrang enorm gestiegen ist. Das andere Extrem: eine steigende Nachfrage nach Luxusimmobilien. „Am Schauplatz“ portraitiert die Gewinner und Verlierer der Corona-Krise. ORF 2



**Sa 19.15 Schätze der Welt.** Würden sie unachtsam mit dem Feuer spielen, würde der Großteil der Dorfbevölkerung im Inneren ihres Hauses grausam verbrennen. Es gibt nur ein einziges Tor nach draußen – für bis zu achthundert Menschen. Eine gefährliche Falle und gleichzeitig eine schützende Trutzborg – die Tulou-Rundhäuser in Fujian, China. ARD-alpha

Foto: BR/SWR

## FREITAG 13. AUGUST

**19.40 Re: Den Rücken stärken** (Reportage). Wege in ein schmerzfreies Leben. Rückenschmerzen kennt fast jeder. In der Coronapandemie ist ein Auslöser hinzugekommen: der improvisierte Arbeitsplatz zu Hause. Was tun, wenn der Rücken zum Problem wird? arte

**20.15 Womit haben wir das verdient?** (Komödie, A, 2018). Die Tochter einer atheistischen Feministin aus Wien konvertiert zum Islam und stellt den familiären Patchwork-Haushalt durch radikale Speisevorschriften und Alltagsregeln auf den Kopf. Mit Situationskomik und viel schwarzem Humor spießt die satirische Komödie die ambivalenten Reaktionen der Umwelt auf, hält sich aber auch nicht mit bissigen Karikaturen des Islamismus zurück. arte

## SAMSTAG 14. AUGUST

**17.30 Klingendes Österreich** (Volkskultur). Wege durch die Zeiten – Hemmaland und Nockalm in Kärnten. ORF III

**20.15 Salzburger Festspiele 2021** (Konzert). Auf dem Programm von Teodor Currentzis und dem internationalen Ensemble MusicAeterna stehen die Sinfonien in g-Moll und C-Dur, Mozarts finale Beiträge zur Königsklasse der Orchestermusik. Aus dem Großen Festspielhaus in Salzburg. 3sat

**Zum Nachhören und zum Nachsehen:** Die „Morgengedanken“ und andere Religions-sendungen können Sie unter [religion.orf.at/radio/](http://religion.orf.at/radio/) bzw. unter [religion.orf.at/tv/](http://religion.orf.at/tv/) nachhören bzw. nachsehen.

## radiophon



**Morgengedanken** von Pfarrer Roland Werneck, Wels. So/Sa 6.10, Mo-Fr 5.40, Ö2.

**Zwischenruf.** Geschichten zur Zeit. So 6.55, Ö1.

**Religion auf Ö3.** So zwischen 6.30 und 7.00, Ö3.

**Lebenskunst.** Lebens- und Glaubensweisen. So 7.05, Ö1.

**Katholischer Gottesdienst**

aus der Wallfahrtskirche Maria Dreieichen, Niederösterreich. So 10.00, Ö2.



Foto: Bwag

**Menschenbilder.** „Fährnis zwischen zwei Ufern.“ Wolf Harranth zum 80. Geburtstag. So 14.10, Ö1.

**Einfach zum Nachdenken.** So-Fr 21.57, Ö3.

**Gedanken für den Tag.** „Leben für Leben.“ Der katholische Theologe Rembert Schleichner zeichnet Maximilian Kolbes Lebensweg nach. Mo-Sa 6.56, Ö1.

**Radiokolleg.** Streitkultur. Mo-Do 9.05, Ö1.

**Das Ö1 Konzert.** Geistliche Werke des Barock. Mo 14.05, Ö1.

**Volksmusikalische Landschaften Österreichs.** Kärnten. Viersgesang und Chorstimmen über Grenzen hinweg. Mo 16.05, Ö1.

**Religion aktuell.** Mo-Fr 18.55, Ö1.

**Dimensionen.** Was gilt als krank, was nicht? Die ICD wird neu aufgelegt. Mo 19.05, Ö1.

**Praxis – Religion und Gesellschaft.** Mi 16.05, Ö1.

**Salzburger Nachtstudio.** Donald Duck Downgraded. Comic- und Jugendliteratur im Korrekturmuseum. Mi 21.00, Ö1.

**Die Ö1 Kinderuni.** Was das Gehirn alles kann! Über Empathie, Lernen und Denken. Do 16.40, Ö1.

**Im Gespräch.** „Territorium ist überall.“ Gespräch mit Samy Molcho, Pantomime. Do 21.00, Ö1.

**Logos.** Glaube im Widerstand. Zum 80. Todestag von Pater Maximilian Kolbe beleuchtet „Memo“ drei Persönlichkeiten, die sich aus ihrem Glauben heraus dem Nationalsozialismus entgegengestellt haben. Sa 19.05, Ö1.

## Vatican News

Täglich 20.20 Uhr.

[www.radiovaticana.de](http://www.radiovaticana.de)

Sonntag: Radioakademie. „If you believe.“ Glaube, Papst und Vatikan in der Popmusik.

## LEBENSSTATIONEN

## Glückliche Jahre

Wenn heute Sommer, Sonne und Reiselust verlocken, möchten wir uns Carl Lampert an ebenso vergnüglichen Orten vorstellen. Deswegen wenden wir uns seiner römischen Zeit zu. Carl Lampert erzählte oft: „Meine Jahre in Rom gehören zu den glücklichsten meines Lebens.“ Und dies erspürt man beim Betrachten der Aufnahmen aus dieser Zeitspanne. Carl Lampert hat gern und oft gelacht und ließ auch in den dunkelsten seiner Stunden durchwegs seinen Humor aufblitzen. In den römischen Bildern ist eine Lebensfreude erkennbar, die den Beobachter wahrhaft mitreißt. Wie kam Carl Lampert aber nach Rom? Aus einem Brief des Domvikars von Frauenburg, Johannes Quint, erfahren wir: „Wissen Sie, dass ich den ‚Carlo-magno‘ zum Studium des kan. Rechts in Rom verführt habe?“ 1929 führte Dr. Quint den Pilgerzug von Weihbischof Dr. Sigismund Waitz in Rom an, bei dem Kaplan Carl Lampert und Pfr. Emanuel Thurnherr aus Dornbirn dabei waren. Bei einem Besuch in der Anima wurden er und Carl Lampert gute Freunde. Bischof Waitz hatte im Vorfeld länger überlegt, den mit vielen Talenten ausgestatteten Kaplan Carl Lampert nach Rom zum Studium des Kirchenrechts zu schicken. Bekräftigt durch die Eindrücke der Ewigen Stadt und den Gesprächen mit dem Domvikar gehorchte Carl Lampert diesem Ruf, weswegen er von 1930 bis 1935 seine glücklichsten Jahre verbringen konnte.

ELISABETH HEIDINGER

LEITERIN DES CARL LAMPERT FORUMS



Zahlreiche Gespräche mit Bischof Benno Elbs

## Kirche im Gesprächsfokus

Am vergangenen Samstag trafen sich Bischof Benno Elbs und Bundespräsident Alexander Van der Bellen zu einem gemeinsamen Frühstück in Bregenz. Wie Bischof Benno auf Instagram (bischofbenno) berichtet, habe man sich über die Fragen der Zeit nach der Pandemie, die Aufgaben der Kirche in der Gesellschaft und den sozialen und menschlichen Einsatz der Kirche beraten. Das Treffen fand im Rahmen der 75. Bregenzer Festspiele statt, die der Bundespräsident am Mittwoch feierlich eröffnet hat. Auch das österreichische Staatsoberhaupt dankte via Twitter für den interessanten Meinungsaustausch zur Situation der katholischen Kirche in der Pandemie, zum Verhältnis von Staat und Kirche sowie zu sozialen und kulturellen Themen.

**Weitere Treffen.** Für Bischof Benno war es nicht das erste hochkarätige Gespräch der vergangenen Woche. So konnte er auch den Nuntius, Erzbischof Pedro López Quintana, zur Eröffnung der Festspiele begrüßen und



**Bischof Benno** traf sich zum Gespräch mit Präsident Van der Bellen. BISCHOF BENNO

ihm Vorarlberg zeigen. Weiters berichtete Bischof Benno via Instagram über Gespräche mit Bundeskanzler Sebastian Kurz sowie dem Landeshauptmann Markus Wallner zu „aktuell gesellschaftlich relevanten Themen“.

## GÖNN' DIR EIN BUCH ...

„Das blinde Licht“ ist ein sehr passender Titel für das Buch von Benjamín Labatut. In vier Geschichten wird von großen Erfindern erzählt, die den Lauf der Weltgeschichte verändert haben. Wir erfahren viel über die Erfindungen selbst, bekommen einen Einblick in die Köpfe und Herzen der Wissenschaftler und werden mit der großen Frage konfrontiert, ob der Mensch alles, was er kann, auch tun sollte. Großes kann scheitern, aber eben auch blenden. Die beschriebenen Charaktere verändern den Lauf der Geschichte und verzweifeln an sich selbst: Werner Heisenberg, dessen Gleichungen - im Wahn auf der Insel Helgoland entstanden -, zum Bau der Atombombe führen. Der Mathematiker Alexander Grothendieck, der es vorzieht, seine Formeln zu verbrennen, um die Menschheit vor ihrem zerstörerischen Potential zu schützen. Oder Fritz Haber, dessen physikalische Verfahren eine Hungerkrise vermeiden und zugleich das diabolischste Werkzeug der Nationalsozialisten hervorbringen werden. Das Buch erzählt packend und ist gut zu

lesen. Dem/der Leser/in lässt Labatut genügend Platz, selbst seine Schlüsse zu ziehen. Benjamín Labatut, geboren 1980 in Rotterdam, wuchs in Den Haag, Buenos Aires und Lima auf. Er veröffentlichte zwei preisgekrönte Romane und Kurzgeschichten. Das blinde Licht ist sein erster Roman auf Deutsch. Der Autor lebt mit seiner Familie in Santiago de Chile. BEATE GOLCZYK

**Labatut, Benjamín.**  
**Das blinde Licht,**  
Suhrkamp 2020, 3. Aufl.,  
übersetzt von  
Thomas Brovot  
187 Seiten, € 22,70.



Diesen Buchtipps widmet Ihnen:



**Buchhandlung  
„Arche“**  
Rathausstraße 25  
6900 Bregenz  
T 05574 48892  
E-Mail: arche.bregenz@aon.at

Bitte vergewissern Sie sich bei den Organisatoren, unter welchen Schutzmaßnahmen die einzelnen Veranstaltungen stattfinden.

Die Redaktion

## TERMINE

► **Katalonische Expression.** Freier Eintritt in die Ausstellung. **So 1. August, 10.30 bis 17 Uhr,** Rohnerhaus Lauterach.

► **Die schönste aller Frauen.** Mysteriespiel zur Gottesmutter Maria. Eintritt frei. **Sa 7. August, 19 Uhr, So 8. August 17 Uhr,** Innenhof Kloster Thalbach, Bregenz.

► **Abendwallfahrt mit Bischof Dr. Felix Gmür (Basel).** **Fr 13. August, 18.45 Uhr,** Kloster Mariastern-Gwigg.

Diese KirchenBlatt-Ausgabe ist eine **Doppelnummer**. Das nächste KirchenBlatt erscheint am 12. August 2021.

## TAGESLESUNGEN

### Sonntag, 1. August

L I: Ex 16,2-4.12-15  
L II: Eph 4,17.20-24 | Ev: Joh 6,24-35

### Montag, 2. August

L: Num 11,4b-15 | Ev: Mt 14,13-21

### Dienstag, 3. August

L: Num 12,1-13 | Ev: Mt 14,22-36

### Mittwoch, 4. August

L: Num 13-35 | Ev: Mt 15,21-28

### Donnerstag, 5. August

L: Num 20,1-13 | Ev: Mt 16,13-23

### Freitag, 6. August

L: Dan 7,9-10.13-14 | Ev: Mk 9,2-10

### Samstag, 7. August

L: Dtn 6,4-13 | Ev: Mt 17,14-20

### Sonntag, 8. August

L I: 1 Kön 19,4-8 | L II: Eph 4,30-5,2  
Ev: Joh 6,41-51

### Montag, 9. August

L: Est 4,17k-m-r-t | Ev: Joh 4,19-24

### Dienstag, 10. August

L: 2 Kor 9,6-10 | Ev: Joh 12,24-26

### Mittwoch, 11. August

L: Dtn 34,1-12 | Ev: Mt 18,15-20

### Donnerstag, 12. August

L: Jos 3-17 | Ev: Mt 18,21-19,1

### Freitag, 13. August

L: Jos 24,1-13; | Ev: Mt 19,3-12

### Samstag, 14. August

L: Jos 24,14-29 | Ev: Mt 19,13-15

### Sonntag, 15. August

L I: Offb 11,19a; 12,1-6a.10ab | L II: 1 Kor 15,20-27a | Ev: Lk 1,39-56

## Konzertreihe St. Corneli und Messgestaltung

# Grenzgängerinnen-Konzert

Evelyn Fink-Mennel und Klaus Christa spielen mit Studierenden des Landeskonservatoriums ein Konzert in der Pfarrkirche Feldkirch-Tosters und im Sonntagsgottesdienst in der Bregenzer Herz-Jesu-Kirche.

Grenzen zu passieren war in den vergangenen anderthalb Jahren immer wieder eine brisante Angelegenheit. Im Rahmen des nächsten Termins der Konzertreihe St. Corneli hingegen ist das ganz einfach: Gemeinsam mit internationalen Student/innen des Vorarlberger Landeskonservatoriums überwinden Evelyn Fink-Mennel und Klaus Christa jegliche musikalische Grenzen spielend. Volksmusik aus Südamerika trifft auf Lieder aus der Türkei, Tänze aus Griechenland und Schweizer Landsknechtstrommel-Stücke. Der



Studenten des Konservatoriums mit E. Fink und K. Christa. MUSIK / PFORTE

Bratschist und Kongaspieler Zuko Samela trägt die Rhythmen Südafrikas nach Tosters und begegnet dort Liedern, die in Japan oder Weißrussland beheimatet sind.

► **Karten:** [www.sankt-corneli.com/tickets](http://www.sankt-corneli.com/tickets), Pfarramt Tosters, T 05522 72289, Bürozeit 9 bis 11 Uhr.

► **So 1. August, 11 Uhr,** Pfarrkirche Herz Jesu, Bregenz. **So 1. August, 17 Uhr,** Pfarrkirche Tosters.

## TIPPS DER REDAKTION



### ► Kirchenführungen.

■ **Mittelalterliche Fresken** - bedeutende Kunstwerke im Bodenseeraum mit DI Gerhard Tauber, **So 1. August, 10 Uhr,** Kapelle St. Martin, Bregenz.

■ **Tiziano.** Ein Streifzug durch die älteste Kirche des Landes mit Mag. Inge Kager, **So 1. August, 17 Uhr,** Pfarrkirche Nenzing.

■ **Eine junge Kirche für junge Leute.** Kirchenführung für Firmlinge und Jugendliche mit Johannes Grabher, Anmeldung: [Egrabher.johannes@gmx.at](mailto:Egrabher.johannes@gmx.at)

**Sa 7. August, 11 Uhr,** Pfarrkirche St. Nikolaus in Altach.

■ **Ein verborgenes Kunst-Schatzkästchen.** Kirchenführung mit Werner Gerold durch das Magdalena-Kirchlein. **So 8. August, 9.45 Uhr,** St. Magdalena-Kirche, Feldkirch (Levis).

► **Alle Kirchenführungen auf** [www.kirchenraum.at](http://www.kirchenraum.at)



### ► Sommerkirche goes Festspiele:

Kulinarische Operneinführung mit Opernkenner Markus Hoffer. **Anmeldung und Karten:** € 30, Pfarrbüro Altach, T 05576 42010, [Epfarrzentrum@pfarre-altach.at](mailto:Epfarrzentrum@pfarre-altach.at)

**Di 10. August, 19.30 Uhr,** Pfarrzentrum Altach, **Rigoletto von Giuseppe Verdi, Mi 11. August, 21 Uhr,** Bregenzer Festspiele.

► **36. Alpine Kurzfilmfestival.** Die besten internationalen Kurzfilme laufen von Dienstag bis Freitag ab 21 Uhr. Am Mittwoch und Donnerstag stehen ab 18 Uhr Vorarlberger Kurzfilme auf dem Programm. Freitagnachmittag ab 15 Uhr gibt es Kurzfilme für Kinder.

**Alle Infos:** [www.alpinale.at](http://www.alpinale.at)  
**Di 10. bis Sa 14. August,** Remise und Stadtsaal, Bludenz.

## Feuerbestattung- der Würde verpflichtet



Aufgrund der aktuellen Situation verzichten wir aus Verantwortung bis auf weiteres auf Führungen.

Tel. 05576/43111-0  
[www.krematorium.at](http://www.krematorium.at)

ENTGELTICHE EINSCHÜTTLUNG

## TERMINE

### ► Berg- und Alpmessen:

**So 1. August, 11 Uhr,** Sünser See Bildstein; **11.15 Uhr,** Bergmesse Älpale im Zugertal; **11.30 Uhr,** Alpe Vergalden, Gargellen; **11.30 Uhr,** Innerkapell, Schruns, Hochjoch; **11.30 Uhr,** Almein, Viktorsberg; **12 Uhr,** Schafgafall, Vandans; **17 Uhr,** St. Rochus-Kapelle im Nenzinger Himmel. Weitere Alp- und Bergmessen: [kath-kirche-vorarlberg.at/bergmesse](http://kath-kirche-vorarlberg.at/bergmesse)

## INSERAT

### Firma Hartmann kauft

Hochwertige Pelze, Markentaschen, Kleinkunst: Bilder, Porzellan, Bleikristall, Münzen, Mechanische Uhren, Schmuck, Bernstein, Näh-, Schreibmaschinen. [ronny-hartmann.at](mailto:ronny-hartmann.at)  
0650 584 92 33

## IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger): Diözese Feldkirch  
Herausgeber: Generalvikar Dr. Hubert Lenz.  
Das Vorarlberger KirchenBlatt ist das Informations- und Kommunikationsmedium der Diözese Feldkirch.  
Redaktion: Mag. Elisabeth Willi (Redaktionsleitung), Mag. Wolfgang Ölz, Jakob Lorenzi MA BA.  
Marketing/Anzeigen: Petra Baur DW 211  
Abo-Service: Petra Furxer DW 125  
(Mo bis Fr von 8 bis 12 Uhr)  
Alle: 6800 Feldkirch, Bahnhofstraße 13,  
Telefon: 05522 3485-0, Fax: 05522 3485-5  
E-Mail: [kirchenblatt@kath-kirche-vorarlberg.at](mailto:kirchenblatt@kath-kirche-vorarlberg.at)  
Internet: [www.kirchenblatt.at](http://www.kirchenblatt.at)  
Kooperationsredaktion der Kirchenzeitungen der Diözesen Eisenstadt, Feldkirch, Innsbruck und Linz: Mag. Monika Slouk (Leiterin), Mag. Susanne Huber. E-Mail: [office@koopredaktion.at](mailto:office@koopredaktion.at)  
Das KirchenBlatt ist Mitglied im Werbeverband der Kirchenzeitungen - KiZMedia. Kontakt: Mag. Walter Achleitner (Geschäftsführer). E-Mail: [office@kizmedia.at](mailto:office@kizmedia.at)  
Jahresabo: Euro 48,00 / Einzelverkauf: Euro 1,50  
Druck: Russmedia Verlag GmbH, Schwarzbach  
Art Copyright: Bildrecht Wien  
Die Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz ist unter [www.kirchenblatt.at](http://www.kirchenblatt.at) ständig aufrufbar.



DEM EHRENKODEX DES  
ÖSTERREICHISCHEN PRESSERATES  
VERPFLICHTET

**KOMMENTAR****Gold**

Österreich freut sich über olympisches Gold. Im Schatten der Aufmerksamkeit fuhr die Niederkreuzstettner Mathematikerin Anna Kienhofer an die Spitze des Straßenradrennens. Die letzten 30 km seien vor allem ein Kampf mit ihr selbst gewesen, beschrieb sie danach ihre Gefühle. „Man leidet extrem und muss sich irgendwie motivieren.“

Niemand würde der Olympiasiegerin vorwerfen, dass sie das Leiden liebt. Ziel war ja nicht das Leiden, sondern der Sieg. Wenn im Zusammenhang mit Klimaschutz nun von „Verzicht“ und „zurück in die Steinzeit“ die Rede ist, bekommt man den Eindruck, als wäre der Verzicht ein lästiges Ziel des Klimaschutzes. Doch Verzicht ist nicht das Ziel – das kennen Katholik/innen aus der Fastenzeit. Ziel ist es, eine größere Freiheit zu erlangen, nicht abhängig zu sein von schädlichen Gewohnheiten, sei es beim Essen oder in der Lebensgestaltung. Verzicht ist kein anstrengenswertes Ziel, da hat Sebastian Kurz schon recht. Die Änderung schädlicher Lebensgewohnheiten und der Einsatz von Technologie sollen sich aber nicht widersprechen, sondern ergänzen. Ziel ist nicht das Leiden, sondern die Goldmedaille: der Erhalt unserer lebensfreundlichen Erde.



**MONIKA SLOUK**  
monika.slouk@koopredaktion.at

**KOPF DER WOCHE: PATER GERNOT WISSER, JESUIT****Nach Rom zurückgekehrt**

**Jesuitenpater Gernot Wisser wird ab 31. Juli neuer Rektor des Collegium Germanicum in Rom.**

Nach Rom fahren, das sei wie nach Hause kommen, sagt Gernot Wisser (64). Vor 30 Jahren war er selbst als Seminarist im römischen „Pontificium Collegium Germanicum et Hungaricum“. Jetzt kehrt er als Rektor dorthin zurück und ist verantwortlich für die Ausbildung der Seminaristen aus den deutschsprachigen Ländern und aus Ländern Mittel- und Südosteuropas. Wichtig für den Priesternachwuchs ist laut Wisser, „den Aspekt des Gemeinsamen nicht zu vernachlässigen, das heißt, spirituelle und persönliche Heimaten zu haben, wo man auftanken kann, die jenseits von dem liegen, was man klassisch früher einen Pfarrhof genannt hat“.

**Innerer Ruf.** Der gebürtige Mondseer ist in Wien aufgewachsen. Gernot Wissers Vater war Bauingenieur und sein älterer Bruder ist es nach wie vor. Da lag es für den Jesuiten nahe, nach der Matura Architektur an der TU Wien zu studieren. Danach arbeitete er zunächst als Bausachverständiger. Seine Familie war nicht

besonders religiös sozialisiert, doch Gernot Wisser folgte seinem inneren Ruf, Priester zu werden, und entschied sich 1992, ein Jahr nach seiner Weihe, in den Jesuitenorden einzutreten. Es folgten Stationen als Direktor des „Kardinal König Hauses“, als Provinzial der österreichischen Jesuiten und nach einem Sabbatjahr in Guatemala als Universitätspfarrer in Innsbruck.

HUBER

**„Die Verankerung im Dreifaltigen Gott bestimmt meinen Alltag und all mein Tun.“**  
**WISSER**



SJ-BILD

**ZU GUTER LETZT****Berg und Gott**

Die Begeisterung für das Bergsteigen und der geteilte Glaube bewogen Anselm, Gabriel und Peter dazu, das Projekt „Bergpfarrer“ im Mai 2021 zu starten. Dabei wollen die beiden Priester und der Seminarist über ihren Instagram-Kanal (www.bergpfarrer.at) Menschen verbinden, die wie sie „Gott und die Berge lieben“. Jeden Sonntag gibt es einen Gedanken per Video, einladende Bilder zum Nachdenken und ein

Gebet. Unter der Woche gibt es Sprüche, Bibelzitate, inspirierende Bergfotos und Berichte über ihre Lieblingstouren. Zum „Bergpfarrer“-Team gehören Anselm Becker (Priester Erzdiözese Wien), Gabriel Steiner (Seminarist der Diözese Feldkirch) und P. Peter Rinderer (SDB in Fulpmes). Im Juni 2021 bestiegen die drei gemeinsam die Serles hoch über dem Wipptal (T), wo auch dieses Bild entstand. Dort am Gipfel feierten sie die Messe, spontan gesellten sich Leute dazu.

Über Zuwachs an Follower/innen auf Instagram freuen sie sich ebenfalls.

► [www.bergpfarrer.at](http://www.bergpfarrer.at)



**Die drei Bergpfarrer: Anselm, Gabriel und Peter (von links). RINDERER**

**HUMOR**

Es fahren zwei Informatiker/innen mit dem Auto, der Motor fällt aus. Da sagt der eine: „Machen wir einfach alle Fenster zu und starten neu, dann geht es wieder!“



s' Kirchamüsle

**Was? Ez homa oa wocha Kirchablatt-Pause? Und wean söll i ez in dera Zit blöd aschwätza?**

**Na guat, der Postler wird sich freua ...**